

128. Jahrgang  
Heft 2  
Juni 2019

# Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins



# *unterwegs*



LB≡BW



# Vertrauen ist einfach.



[www.ksk-tuebingen.de](http://www.ksk-tuebingen.de)

Wenn man Finanzpartner hat,  
auf die man sich  
immer verlassen kann.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse  
Tübingen

# Bergblumen sind das Lächeln der Berge



Unter dieser Überschrift steht die Einleitung zu der Broschüre „Rund um die Tübinger Hütte – Natur und Kultur erleben und entdecken“, die die Sektion vor Kurzem herausgegeben hat. Diese kann in der Geschäftsstelle gegen einen kleinen Unkostenbeitrag erworben werden. Auf 50 Seiten wird die Bergflora in den unterschiedlichen Lebensräumen im Garneratal mit Tiefgang, aber doch verständlich erläutert. Im Archiv der Sektion gibt es mehrere historische Abhandlungen zur Flora um die Tübinger Hütte: Der Beitrag des Tübinger Apothekers Adolf Mayer (1873–1966) in der Festschrift zum 60-jährigen Jubiläum der Sektion 1951, die Beschreibung der „Botanischen Streifzüge im Gebiet der Tübinger Hütte und des Garneratales“ des Münchners Hans Christian Friedrich von 1954, und die Arbeit „Vegetationskundliche Wanderungen in der Umgebung der Tübinger Hütte“ von Ulrich Eskuche (1926–2008). Die neue Broschüre knüpft an diese Tradition an, wobei jetzt der Schwerpunkt darauf lag, den interessierten Besucher des Garneratales neben der Bergflora auch über Kultur, Geologie, Landwirtschaft und Tierwelt zu informieren und neugierig zu machen. Diese Broschüre bietet viele Anregungen für ein ganz besonderes Berg-Naturerlebnis im Garneratal und einen Besuch auf unserer Tübinger Hütte. Dort sind auch konkrete Vorschläge für botanische Wanderungen enthalten, bei denen man die Pracht der Bergblumen und dieses besondere Lächeln der Berge erleben kann. Also, besorgt Euch diese Broschüre und taucht ein in die erlebenswerte Natur und Kultur rund um die Tübinger Hütte. Weitere Informationen findet Ihr auf der Sonderseite in diesem Heft.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank unserem Bergfreund Prof. Dr. Klaus Schmieder, der dieses Projekt angestoßen, koordiniert und mit mehreren Beiträgen im *unterwegs* in den letzten Jahren begleitet hat. Der Dank gilt auch dem Team von Autoren und Mitarbeitern, die alle ehrenamtlich tätig waren.

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

im Herbst 2012 habe ich spontan die Funktion des 2. Vorsitzenden übernommen. Damals war gerade der Spatenstich für das B12 Boulder- und Kletterzentrum erfolgt und die Baugenehmigung für das große Sanierungsprojekt „Berghaus Matschwitz“ beantragt. Es war eine besondere Herausforderung, mit einem kleinen, aber hochmotivierten ehrenamtlichen Team diese beiden parallel laufenden Großprojekte zu stemmen. 2016 wurde ich zum 1. Vorsitzenden gewählt und konnte mit der Sektion unter dem Motto „Menschen und Berge begegnen sich“ das 125-jährige Jubiläum in Tübingen und im Montafon feiern. Durch zahlreiche Aktivitäten konnten wir die Wahrnehmung der Sektion in der Öffentlichkeit deutlich verbessern. Die breite Ausweitung des Angebots in allen Sparten hat dann auch zu der positiven Weiterentwicklung der Sektion in den letzten Jahren beigetragen. Nach sieben Jahren Vorstandstätigkeit werde ich bei der Mitgliederversammlung nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidieren und die Verantwortung an jüngere Bergfreunde übergeben. Ich danke allen, die mich bei der Vorstandsarbeit kameradschaftlich und engagiert unterstützt haben und wünsche Euch und der Sektion eine gute Zukunft.

*Euer Hans Reibold, 1. Vorsitzender*

## Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins 128. Jg., Heft 2/2019

Herausgeber: Sektion Tübingen,  
1. Vorsitzender: Hans Reibold  
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Walter Müller

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen  
Anschrift (Herausgeber und Redaktion)  
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen  
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295  
Geschäftsführer: Matthias Lustig  
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz  
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Frey  
E-Mail: info@dav-tuebingen.de  
Internet: www.dav-tuebingen.de

### Öffnungszeiten:

Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr  
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr  
Sa 11:30 – 13:00 Uhr  
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinsheim: Krumme Brücke  
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

### Bankverbindung:

IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52  
BIC: SOLADES1TUB

### Redaktion/Layout/Druck:

Redaktionsteam:  
Redaktion@dav-tuebingen.de  
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz  
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: vierteljährlich,  
das Heft 3/2019 erscheint im Sept. 2019  
Redaktionsschluss für Heft 3/2019:  
30. Juni 2019

Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zur Veröffentlichung und zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Nachrichten und alle darin enthaltenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: am Schildkrötengrat  
Bild: Annemarie Sikora







## Tourenberichte

Winterbiwak mit Thomas	4
Fit an den Fels. Kletterleben 2.0	7
Winterspaß im Engadin	9
Skitouren-Wochenende im Bregenzerwald/Freschenhaus	12
Hechinger Senioren gar nicht faul	17
Die Affen sind los! Ausflug unserer Wettkampfgruppe	26
Aller guten Dinge sind drei! Aufbaukurs Eis/Hochtouren	29
Lechtaler Sonnenanbeter – Skitouren im Lechtal	37
Monte Disgrazia – Prächtiger Hochgipfel über dem Val Masino	40
All you can ski – Yes we can!	42

## Interessantes aus Verein und Geschäftsstelle

Voller Einsatz auf Tübingens höchster Baustelle	8
DAV-Partner beim Druck des „unterwegs“ dabei	14
Mit Bus und Bahn in die Berge	15
Hauptversammlung bei der Bezirksgruppe Hechingen	16
Die Ehrenamtlichen der Sektion starten bestens ausgerüstet in die Outdoorsaison	20
Alpenrosenfahrt zur Tübinger Hütte	21
Der Weg zu besseren Bildern	23
Jugend-Landesmeister 2018 aus Tübingen	25
Verstorbene 2018	28
Buchtipps: Berggöttinnen der Alpen	28
Jubilarehrung 2018	31
Jubilare 2019	32
Spender 2018	34
Geburtstage 3. Quartal 2019	36
Geburtstagsbesuche	39
„querbeet“ – Infos aus dem Referat „Natur und Umwelt“	44

## Winterbiwak mit Thomas



*„Thomas kommt“ hieß es in den Medien. Ich stehe mit meiner Kaffeetasche am Fenster und schaue mir Thomas an: Windböen bis 60km/h. Meine Jalousie ist hochgefahren, damit Thomas sie nicht kaputt macht. Mein Nachbar hat nicht daran gedacht und der Wind zerrt gehörig an den filigranen Lamellen. Ich nehme einen Schluck Kaffee und bin froh, dass wir nicht mehr im Wald sind.*

*„Wir“, das sind die Schwarzbären aus Tübingen, die vielleicht bekloppteste Jugendgruppe der Sektion. Wer sonst würde auf die Idee kommen, bei solch einem Wetter die Nacht draußen zu verbringen. Aber eine solche Aktion passt zu uns, denn das „Normalsein“ überlassen wir gerne den anderen.*

Mit den Jugendlichen „Raus in die Natur“ klingt ein wenig so wie Wäscheauslüften. „Etwas erleben“ oder „mal was anderes machen“ entspricht schon eher unseren Vorstellungen. Im modernen Sprachgebrauch hat sich der Begriff „Microadventure“ etabliert und haucht dem einfachen Zelten eine Extraportion Besonderheit ein. Im Prinzip waren wir einfach nur Zelten, aber im Detail war es schon etwas Besonderes. Abenteuerlich waren die Bedingungen, denn Thomas war nicht eingeladen zu unserem Winterwochenende und er machte die Ausfahrt zum Abenteuer.

Mein Nachbar versucht mittlerweile seine Jalousie zu retten, indem er den Motor vor und zurück laufen lässt und durch das halb geöffnete Fenster die Lamellen ausrichtet. Er blickt zu mir herüber, und ich winke kurz. Er sieht angespannt aus und ich kann nicht sagen, ob er meinen Gruß erwiderte. Ich hatte ihn angerufen, um ihm zu sagen, dass sich Thomas gerade an seinem Haus zu schaffen macht. Er hat eine Weile gebraucht, um es zu verstehen und hat es wahrscheinlich auch nicht so witzig gefunden, wie es gemeint war.

„Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Bekleidung“, heißt es ja immer. Gemeint ist damit wohl, dass man sich nicht vom Wetter abhalten lassen soll, um etwas in der freien Natur zu unternehmen. OK, das sehe ich ein, aber ohne Schnee kann man keine Schneeschuhtour machen. Und genau das hatten wir vor. Am Samstag. Die Woche davor war aber warm und regnerisch. In Tübingen brauchte man keinen Blick mehr auf den Schneeräumplan im Treppenhaus zu werfen, denn selbst wenn man an der Reihe war – es lag eh kein Schnee mehr und es sollte auch keiner kommen. Die Temperatur und der Regen hatten alle Restmengen an Schnee entsorgt. Zum Glück liegt der Schwarzwald ein gutes Stück höher als Tübingen, wodurch es dort nicht nur einen Kittel kälter ist, sondern auch länger Schnee liegt. Darauf hatten wir spekuliert, denn wir wollten die Schneeschuhe, die wir in der Geschäftsstelle ausgeliehen hatten, nicht unbenutzt zurückbringen. Der Regen am Samstagvormittag auf dem Weg zum Kniebis hat uns nicht davon abgehalten, einem spannenden Tag optimistisch entgegenzublicken.

Nur Thomas machte uns ein wenig Sorgen, denn der Ausblick auf Starkwinde und Sturmböen im Wald klang nicht lustig. Das klingt dann eher „gefährlich“, was ja ein richtiges Abenteuer auch auszeichnet. Bei einem Microadventure sollte aber auch das Risiko nur „Micro“ sein und nicht „Mega“. Der Wetterbericht hatte ein Wetterloch vorhergesagt, nach dem wir unsere Planung ausgerichtet hatten: Eine erste Sturmfront am Samstagvormittag und dann eine zweite am Sonntag ab Mittag. Dazwischen trocken, eventuell am Sonntagmorgen leichter Regen. Das passte perfekt in unsere Planung: Samstag eine Schneeschuhtour, dann die Zelte aufbauen, Feuer machen und am nächsten Morgen wieder ab nach Hause. Ein perfekter Plan, aber kann man dem Wetterbericht trauen?

Mein Nachbar kämpft immer noch mit seiner Jalousie. Die Chancen sie zu retten stehen gut, aber wenn er nicht aufpasst, reißt ihm eine starke Böe das Fenster aus der Hand. Dann hat er noch mehr Probleme, denn ohne





Fenster wird es auch drinnen windig werden. Wie aufs Stichwort weht ein Windstoß eine meiner Topfpflanzen auf dem Balkon um. Kurz überlege ich raus zu gehen und sie wieder hinzustellen, entscheide mich dann aber dagegen. Die Pflanze wird auch einen Tag in der Horizontalen überleben. Meine Balkontür eher nicht.

Es ist Sonntag 15:00 Uhr und die Zelte hängen wieder im B12 Materialraum zum Trocknen. Der Wetterbericht hatte sich zwar um eine Stunde vertan, aber generell Recht behalten. Samstagvormittag standen wir am Kniebis auf dem Parkplatz noch kurz im Regen, aber dann wurde es wie vorhergesagt trocken. Sogar die Sonne kam kurz hinter den Wolken hervor und Schnee gab es auch noch genug, um sich damit zu bewerfen, sich gegenseitig in den Schnee zu schubsen und um darauf zu laufen. Nach einer dreistündigen Schneeschuhtour fingen wir an, in einem Waldstück unsere Zelte aufzuspannen. Wir hatten Glück, dass wir einen Waldbesitzer gefunden hatten, der uns in seinem Wald übernachten ließ. Es hat zwar ein wenig gedauert, bis die Zelte zwischen die Bäume gespannt waren, aber dann konnte man tadellos per Strickleiter in die Schlafplätze klettern. Wir durften sogar Feuer machen, was für die Zubereitung der Maultaschen von großem Vorteil war. Ein weiterer glücklicher Zufall war, dass eine Gruppe Pfadfinder ihr Lager einen halben Wald weiter aufgeschlagen hatte, denn irgendwie wurden unsere Brühwürfel vergessen und die sind nun einmal ein wichtiger Bestandteil bei der artgerechten Zubereitung von schwäbischen Maultaschen. Das Wetter in der Nacht war brav, und es hat eigentlich keiner wirklich ernsthaft gefroren. Am Sonntagmorgen hatte es kurz ein wenig geregnet, aber dann war es wieder trocken.

Perfekt für das Frühstück. Das Feuer zeigte noch ein wenig Glut, aber wir haben Tee und Kaffee lieber mit dem Gaskocher gemacht, anstatt das Feuer wieder anzufachen. Die Restmengen Schnee, die noch herumlagen, ließen sich hervorragend dazu verwenden, die Glut komplett zu löschen, so dass wir bedenkenlos abrücken konnten. Das wurde dann auch zügig nötig, denn die ersten starken Windböen machten sich bereits in den Baumwipfeln bemerkbar. Der Ausblick auf schlechtes Wetter war ein guter Ansporn, so dass die Zelte, das Material, der Müll und alle Schwarzbären kurze Zeit später ordentlich im Auto verstaut waren. Zwei Stunden später waren die Zelte zum Trocknen aufgehängt und alle Schwarzbären wieder

geordnet zu Hause. Oder noch eine Runde bouldern im B12. Oder auf der Geburtstagsfeier der Großmutter.

Thomas legt noch einmal einen Zahn zu. Mein Nachbar hat seine Jalousie gerettet, und auch sein Fenster ist heil geblieben. Ich beobachte eine weitere Pflanze, die sich auf meinem Balkon von der Vertikalen in die Horizontale begibt. Jetzt noch im Wald in den Zelten zu sein, wäre ein richtig ernsthaftes Abenteuer geworden. Dieses Mal blieb es bei dem geplanten Microadventure. Das nächste Biwakwochenende machen wir lieber ohne Thomas, aber dann zwei Nächte. Und mit eigenen Brühwürfeln.

*Text und Bilder:  
Hans-Günther Nusseck*

**reusch**  
BODEN·GARDINEN  
SONNENSCHUTZ

WENN'S GEHT,  
GERNE MIT DEM RAD!  
DER UMWELT  
ZULIEBE.

[www.reusch-tuebingen.de](http://www.reusch-tuebingen.de)

# STEUERBERATER

## ● EINO HAHN ●

# RECHTSANWALT

---

Seit über 20 Jahren innovative Beratung

Unsere Zielsetzung:

- *Vorausschauend agieren - nicht nur reagieren*

Schwerpunkte z.B.:

- *Private Erbfolgeregelungen unter steuerl. Aspekten*
- *Erbrechtliche und erbschaftsteuerliche Gestaltung für Unternehmen*
- *Finanzierungsfragen, Kreditverhandlungen*
- *Gestaltung der unternehmerischen Zukunft*
- *Gesellschaftsverträge, Arbeitsverträge*
- *Unternehmensnachfolge*
- *Betriebswirtschaftliche Beratung und Gestaltung*
- *Existenzgründungen*
- *Steuerliche Beratung bei Kauf und Finanzierung von Immobilien*
- *Rechtliche und steuerliche Begleitung von Stiftungen*
- *Nachmeldung steuerlich relevanter Tatsachen*

Kerntätigkeiten:

- *Steuerliche und steuerrechtliche Beratung*
- *Steuererklärungen*
- *Fibu und Lohn*
- *Jahresabschlüsse*

72074 Tübingen-Lustnau, Wilhelmstraße 146  
Tel. 5 59 43, Fax 55 94 55  
[info@steuerkanzlei-hahn.com](mailto:info@steuerkanzlei-hahn.com)  
Parkplatz und Bushaltestelle (Linie 7) vor dem Haus

# Fit an den Fels Kletterleben 2.0

Die Fortsetzung ...



Nachdem es scheinbar unmöglich war, möglichst viele Kursteilnehmer des sehr gut gelungenen Kurses „Fit an den Fels“ von Edith und Matthias zu einem Felswochenende zu vereinen, schien dies zu einem späten Herbsttermin Ende Oktober 2018 doch noch zu klappen. Letztendlich lag die Teilnehmerquote aus verschiedenen Gründen aber doch bloß bei 50% – schade! So machten wir uns bei allerbestem Kletterwetter auf den Weg in die Vogesen, Matthias' Kletterheimat. Hier kennt er nicht nur beinahe jeden Kletterfels, sondern auch jedes noch so kurvige und kleine Sträßchen, den besten Bäcker und das beste Flammkuchenrestaurant.

## Fit am Fels?!

Am Samstagmorgen nach der Nebelauflösung hatten wir Traumwetter, angenehme spätsommerliche Temperaturen und einen überschaubaren Fels, der in der Sonne liegende Krappenfels, zum Einklettern und für das berühmte-berühmte Sturztraining.

Sollte Matthias tatsächlich meine Überzeugung der letzten Kletterjahre, dass man am Fels am besten nicht stürzen sollte, ins Wanken bringen? Genauso behutsam wie beim Hallentraining führte er uns auch an das Sturztraining am Fels heran: erstmal ein harmloser Toprope Sturz, dann ins Seilspringen bei der letzten geklippten Exe in Bauchhöhe, ein bisschen Schlappseil, einen Schritt höher, und noch einen und immer schön in der Bewegung, als wollte man tatsächlich den nächsten Zug ausführen. Das geht, ja geht tatsächlich, ist eigentlich gar nicht schlimm – und wo ist das Adrenalin?

Entscheidend für das angstfreie Stürzen ist auch hier wieder das nötige Vertrauen in den Kletterpartner und dessen aufmerksames und dynamisches Sicherungsvermögen. Nach 12–15 Trainingsstürzen pro Nase gingen wir dann entspannt in die Mittagspause und am Nachmittag etwas souveräner als bisher in diverse Kletterprojekte am Löwenstein, wo reger Wanderverkehr herrschte, und wir immer wieder beeindruckte Zuschauer hatten.

Dank der guten Vorbereitung waren wir tatsächlich alle zusammen ziemlich fit am Fels und konnten diesen Tag erfolgreich und zufrieden, wenn nicht sogar ein wenig mehr stolz auf uns, abschließen. Bei Wein und leckerem Flammkuchen fand der Tag einen gelungenen Abschluss in unserer sehr harmonischen kleinen Runde.

Am Sonntag gaben wir der Sonne erst einmal noch etwas Zeit, die Felsen für uns aufzuwärmen und erkundeten die Felsruine Windstein, die praktisch vor unserer Hotel Tür lag. Wir nahmen natürlich vor allem die zahlreichen Kletterrouten rund um den Fels in Augenschein, bewunderten die damalige Baukunst, die sich die gute Verarbeitung des Sandsteins zunutze machte und die Burg direkt aus dem Fels schlug und genossen den Blick in die umliegende unglaublich schöne Herbstlandschaft. Dabei blieb uns nicht verborgen, woher dieser Fels seinen Namen hatte, es zog wie Hechtsuppe!

Unser erstes Kletterziel für diesen Tag war jedoch ein anderer Fels, „point de vue“. Hier konnte sich die Sonne anstrengen wie sie wollte, die für uns interessanten Routen lagen im Schat-

ten. Trotz Aufwärmprogramm nach Ediths Vorgaben wollte sich bei den meisten von uns die Kletterlust nicht so richtig einstellen. Das lag aber auch an der Topographie des Felsens, der vor allem sehr kraftige, boulderlastige Einstiege durchweg aus einem Überhang heraus einforderte, was uns Mädels gar nicht so lag. Dafür war Robert umso erfolgreicher, der sein für dieses Wochenende anvisiertes Ziel, eine 7a durchzusteigen, einsacken konnte.

Damit alle anderen auch noch auf ihre Kosten kamen, wechselten wir zum Wachtfels, wo sich einige sehr lohnende Routen für uns anboten und der zudem auch noch großteils in der Sonne lag. Leider waren genug andere Kletterer auch auf diese Idee gekommen. Trotzdem konnten wir uns ausreichend in der Plattenklettern üben und die eine oder andere Route erfolgreich abschließen. Dass wir dann gegen Schluss doch schon ziemlich platt waren, zeigte sich in einem ungewollten Sturztraining, als der geplante Durchstieg nicht mehr klappen wollte. Nur erstaunlich, dass mir der notwendige „Rückzug ins Seil“ dann doch so schwer fiel nach dem „langweiligen“ Sturztraining am Vortag. Draußen und in echt ist halt doch anders!

Danke an Edith und Matthias für diesen sehr motivierenden und überaus gewinnbringenden Klettersommer und an den Rest der gesamten Truppe für ein aufgeschlossenes, sehr harmonisches und spaßreiches Miteinander, auch außerhalb der offiziellen Trainingseinheiten!

Beate Schreiner  
Bilder: Cora Mühlhausen

# Voller Einsatz auf Tübingens höchster Baustelle



In 2.193 Meter trotz einer Hütte seit vielen Jahren Wind und Wetter und bietet seit 1908 Wanderern und Wintersportlern Schutz und Beherbergung. Die Rede ist von der Tübinger Hütte, der „Außenstelle“ in den Bergen im Montafon/Gaschurn.

Oft wurde in den Jahren umgebaut oder angebaut, aber der urige Hüttencharakter blieb stets erhalten. Seit 2016/2017 ist es nach 25 Jahren wieder so weit. Tübingens höchste Baustelle hat geöffnet. Mit von der Partie war diesmal der Maler- und Stuckateur-Fachbetrieb Allramseder aus Tübingen. Im Mittelpunkt standen bei den diesjährigen Baumaßnahmen vor allem die Energie und die Entfeuchtung der Hütte, also die Anpassung an aktuelle ökologische Anforderungen, aber auch die Anpassung an die Bedürfnisse der Hüttengäste. Zum notwendigen Komfort für einen Hüttengast zählt beispielsweise ein ansprechender Sanitärraum. Kräftig mit angepackt hat dabei der Malermeister Matthias Allramseder gemeinsam mit seiner Familie im Sommer 2018 und im Herbst mit fünf seiner Mitarbeiter.

Dass so eine Baustelle in luftiger Höhe einige Herausforderungen bereithält, können Matthias Allramseder und sein Team nur bestätigen. Die anstrengende Tätigkeit wurde durch eine atemberaubende Bergkulisse belohnt. Für den Betrieb Allramseder war es jedoch keine lange Überlegung, bei den Bauarbeiten zu unterstützen. Als Sektionspartner und Naturfreund

bietet so ein Projekt eine gelungene und sinnvolle Abwechslung, und der Partner packt da an, wo er gebraucht wird, um mit seinem Know-how den Baufortschritt voranzubringen.

Neben den Sanitärräumen erstrahlen die Flure, die Gasträume, der Seminarraum und der Technikraum in neuem Glanz durch den Einsatz der Maler. Ende September folgte ein zweiter Arbeitseinsatz auf der Hütte, bei dem zusätzlich noch freiwillige Helfer des DAV mitunterstützt haben. Werkzeuge, Materialien und ein Gerüst stellte die Firma Allramseder den Helfern zur Verfügung, die an der Holzfassade arbeiteten. Ein so umfangreiches Projekt braucht viele helfende Hände und ist dabei auf die Einsatzbereitschaft und Motivation aller Beteiligten angewiesen.

Die Tübinger Hütte ist der Vereinsstandort für alpine sportliche Betätigung und bietet abseits vom alpinen Trubel das perfekte Umfeld für Ruhe und Erholung für DAV-Mitglieder und Nichtmitglieder. Dass dies so bleibt, benötigen wir auch weiterhin so viel Einsatz und Unterstützung wie von unserem Partner Allramseder.

*Text: Heike Schmid*

*Bild: Matthias Allramseder*



**Tübingen**

Reutlingerstr. 11  
Tel. 07071/913961  
Fax 07071/913962

**Wir die**

**Maler  
Stuckateure  
Lackierer ...**

*Meister-  
fachbetrieb!*

**Lichtenstein**

Daimlerstr. 8  
Tel. 07129/92830  
Fax 07129/928322

**Ihr Profi für:**

**Malararbeiten / Stuckateurarbeiten  
Lackierarbeiten / Wärmeschutz  
Schimmelsanierung  
Trockenausbau  
Fassadensanierung  
Innen- und Außenputz  
Raumdesign / Bautrocknung**



**info@maler-allramseder.de  
www.maler-allramseder.de**

# Winterspaß im Engadin

(02.-08.02.2019)



*Eine Gruppe von 13 ambitionierten Langläufern und drei Langlauftrainern startete Samstagfrüh am B12 zur gemeinsamen Fahrt ins Engadin. Unser Ziel war Sils Maria, ein kleiner, aber bekannter Ort an der Engadiner Seenplatte, mit traumhaften Loipen auf den zugefrorenen Seen und in die Seitentäler der Berge. Wegen starker Schneefälle in der Region war der Julierpass gesperrt, und so mussten wir mit der Vereina Autoverladung ins Engadin fahren und kamen später, aber noch rechtzeitig zum köstlichen Abendessen, im Silser Hof an.*

Unendliche Loipen auf den Silser Seen



Den ersten Tag begannen wir mit verschiedenen Trainingseinheiten für die Klassiker und Skater zur Auffrischung der Technik und Vorbereitung der für die nächsten Tage geplanten Ausfahrten. Dank unserer Mitreisenden und Skaterin Hanne Helber sind wir täglich in den Genuss von morgendlichem Yoga vor dem Frühstück um 7:30 Uhr gekommen. So haben wir die Langlaufstage doch mit deutlich weniger Muskelkater überstanden.

Nach einem Tag Langlaufen, dem Schnee und der tollen Landschaft waren wir alle schnell im Urlaubsmodus. Eine Gruppe von uns hat sich gleich am ersten Tag zur Erholung vom

Langlaufen ins bekannte Hotel Waldhaus zum Kaffeetrinken aufgemacht. Im historischen Ambiente mit weichen Ledersesseln und klassischer Musik waren die müden Beine bei Kaffee, Kuchen und Aperitif schnell erholt... bevor wir uns dann wieder Richtung Silser Hof aufmachten: Das außerordentliche feine Abendessen wollte von uns niemand verpassen.



Die Schneeverhältnisse waren bestens, und für Montag wurde uns schon das Hochdruckgebiet angekündigt, das uns von da an die ganze Woche begleitet hat.

Bei -16°Celsius und strahlendem Sonnenschein in der Früh fuhren wir mit den Autos nach Pontresina, um von dort mit den Langlaufskiern ins Val Roseg zu fahren. Wir waren alle dick eingepackt und sind dank der Kälte zügig das enge Tal entlang und der hinter den Bergen aufsteigenden Sonne entgegengelaufen. Bei 360 Hm ist uns dann auch ordentlich warm geworden, und wir haben das Hochtal bei strahlendem Sonnenschein und wunderschönen Blicken auf die Berninagipfel erreicht. Nach einem Einkehrschwung konnten wir es auf der Abfahrt nach Pontresina laufen lassen. Hans Reibold hat dabei lt. GPS 37 km/h Spitzengeschwindigkeit erreicht.

Einige Teilnehmer\*innen, die noch nicht ausgelastet waren, entschlossen sich den Weg von Pontresina nach Sils Maria mit Skatern bzw. Klassikski zurückzulaufen. Über den Stazer Wald, St. Moritz, mit Pause in der „Champagner Bar“, haben wir es



Val Roseg vor dem Talschluss

einer kunstbewanderten Besucherin lauschen. Wir erreichten oben verschwitzt im Talschluss die Alpe Muot Selva. Dort kehrten wir ein und genossen den strahlenden Sonnenschein im Außenbereich. Der Rückweg bot längere Abfahrten, und so konnten wieder die eine oder der andere seinen Geschwindigkeitsrekord mit Langlaufskiern testen. Unser Langlauftrainer Jörg Sattler, der mit seinen Skatern unterwegs war, ist wie ein Pfeil an allen vorbei ins Tal geschossen.

Nach drei Tagen Traumwetter im Engadin hat sich auch die Lawinengefahr vermindert. Ein großer Teil der Gruppe hat sich am Mittwoch zu einer Schneeschuhtour zum Cavloc-See aufgemacht. Von Maloja aus ging es über weglosen, steilen Aufstieg durch tiefen Schnee, geführt von Karl, der mit seinen Tourenskiern eine Spur gebahnt hat. Beim Joch zum Cavloc-See

nach 35 km Tagesleistung noch kurz vor Sonnenuntergang geschafft, im Silser Hof anzukommen. Mit Pausen und gegenseitigem Warten an den Loipen haben wir die lange Tour gut geschafft!

Damit unsere Skier noch besser gleiten, gab es abends im Skikeller vom Silser Hof ein Wachskurs für die Pflege der Langlauf-Skier. Unsere Trainer Hans, Karl und Jörg überwachten und erklärten das Wachsen. Die Ausführungen unserer drei Langlauftrainer waren doch etwas unterschiedlich und führten auch untereinander zu Diskussionen, welche Methode und Bürste wohl am besten wäre. Das Neueste war die von Peter ins Spiel gebrachte „Strukturwalze“, die noch zur Verbesserung der Gleitfähigkeit beitragen soll! Bei so viel fachlicher Kompetenz haben wir Teilnehmer\*innen doch die bestmögliche Wachsschicht für unsere Skier erreicht und waren gewappnet für den kommenden Tag.

Am nächsten Tag starteten wir alle zur anspruchsvollen Tour ins Val Fex. Es gab eine Strecke mit 511 Hm und insgesamt 20 km zu bewältigen. Wir hatten nicht nur traumhafte Blicke auf die Engadiner Berge, sondern besuchten unterwegs im Weiler Crasta auch noch eine kleine romanische Kapelle aus dem 11. Jahrhundert. Zufällig konnten wir den Ausführungen



Rast bei der Alpe Muot Selva im Fextal



gab es ein herrliches Panorama auf die nahen Berge und die zugefrorenen Seen. Der weitere Aufstieg ins Val Forno musste abgebrochen werden, da der Zugang aufgrund von Lawinengefahr hier noch gesperrt war.

Für die Skater und die Klassikläufer sind die Bedingungen im Laufe der Woche optimal geworden. Nachdem die Temperaturen im Laufe der Woche etwas gestiegen sind, konnte man mit steigender Kondition und griffigen Skiern auf den gut gespurten Loipen über die Seen wunderschöne Touren nach Maloja oder Richtung Silvaplana unternehmen. Bei untergehender Sonne konnte man meist noch das Alpenglühn der Bergspitzen genießen.



Abmarsch mit Schneeschuhen zum Cavloc-See

Am Donnerstag trafen wir uns wieder wie jeden Morgen zum „Warm Up“ an der Seenloipe. Aus Karls Box drangen zum Motivieren und Warmmachen noch die letzten Sommerhits. In den jeweiligen Gruppen, Skater und Klassik, wurden weitere Trainingseinheiten zur Technikverbesserung durchgeführt. Andere nutzen den Tag, um auf eigene Faust loszuziehen.

Die Abende wurden meist gesellig verbracht. Nach der Vorbesprechung für den nächsten Tag gab es kleine Grüppchen, die miteinander spielten oder einfach mit schweren Beinen bei einem Glas Wein den Tag ausklingen ließen. Andere haben sich Hans Reibolds „Planen mit GPS“ angeschlossen oder nochmal schnell die Skier im Keller gewachst.

Am Abschlussabend präsentiert uns Karl Leonhardt die Bilder der Woche in Form eines großartigen Films mit wunderschönen Impressionen der vergangenen Tage.

Die sportliche Gruppe erwies sich auch als sehr gesangsfreudig. Zu Peters Geburtstag wurde unter Leitung von Martin Thum aus dem Stegreif ein Geburtstagskanon gesungen. Und als unser Musiker Hans-Peter die Klampfe am Abend ausgepackte, ließen wir den Abend mit alten bekannten Liedern aus den Fahrtenliederheften ausklingen.

An unserem Abfahrtstag wurden wir wieder mit strahlendem Sonnenschein verwöhnt. Nach Packen und Frühstückchen machten wir uns nochmals auf zu den Loipen. Wir gingen wieder in Gruppen los, machten kleine Trainingseinheiten und genossen die wunderbare Landschaft und das Wetter. Die Skatergruppe machte sich Richtung

Maloja auf und legte zum Abschluss immer wieder kleine Pausen für letzte schöne Fotos ein. Nachdem an diesem Tag das Yoga wegen Packen ausgefallen war, hat unsere Yogalehrerin



Winterspaß pur, Hanne beim Kopfstand und Karl beim Versuch mit den Ski

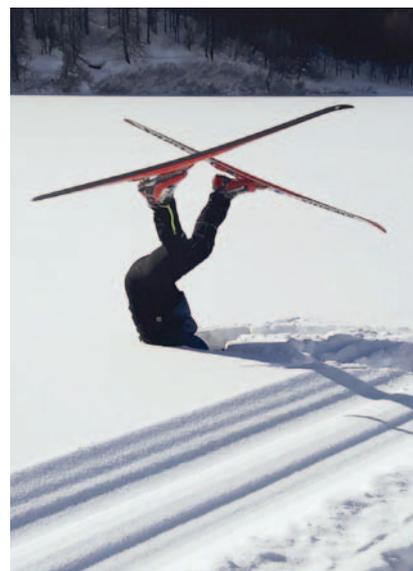
Hanne die empfohlene Umkehrposition im Kopfstand mit Engadinpanorama auf der Loipe nachgeholt! Auch Karl wurde vom Ehrgeiz gepackt und hat gleich den Kopfstand mit Skiern im Tiefschnee probiert. Bei Traumwetter verließen wir am Freitagnachmittag Sils Maria und fuhren zurück nach Tübingen.

Es war eine wunderschöne, sportliche Woche mit vielen netten Gesprächen und Begegnungen in unserer Gruppe. Für uns alle war es ein gelungener „Winterspaß im Engadin“!

Vielen Dank an unsere Langlauftrainer Hans Reibold, Karl Leonhardt, Jörg Sattler sowie unsere Yogalehrerin Hanne Helber.

*Text: Silvia Knöllner*

*Bilder: Hans Reibold, Karl Leonhardt, Peter Brauchle*



**HOLZBAU  
MU SSE &  
BLE SSING  
GbR**

**Die Zimmerei  
zwischen Alb & Schönbuch**

Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen  
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de

# Skitouren-Wochenende im Bregenzerwald/Freschenhaus

(23./24.02.2019)

*Zwei Gipfel wollte die sechsköpfige Gruppe in Angriff nehmen: den Hohen Freschen und die Gehrenspitze. Aufgrund der überraschend guten Schneesituation vor allem auf eher südlich ausgerichteten Hängen wurde am zweiten Tag umgeplant und mit Start vom Freschenhaus über Matonajöchle und Hohe Matona in einer „Minidurchquerung auf halber Höhe“ der Gerenfalben bestiegen. Schönstes Wetter, ein gut ausgestatteter Winterraum im Freschenhaus und tolle Fernsicht – ein Wochenende, das bei den Teilnehmern sicher noch lange nachwirken wird.*

Am vierten Februarwochenende in den Bregenzerwald: Tourenleiter Konrad Küpfer hatte als Stützpunkt den Winterraum des Freschenhauses auserkoren. Für einige der Teilnehmer eine neue Erfahrung: Self-Service komplett und rund um die Uhr. Aber die Aufgaben und Einkaufslisten waren in der Vorbereitung gut verteilt, so dass es Gunda, Thomas, Philipp, Roland und Sohn David an nichts mangeln sollte – außer, dass sich eine Bierdose bereits im Aufstieg zum Freschenhaus in Rolands Rucksack verflüssigt hatte. Der gut ausgestattete Winterraum des Freschenhauses, mit über Solarzellen gespeistem elektrischen Licht (!!), Holzvorrat „ohne Ende“, einem Auf-

enthaltsraum mit Herd und einem Schlafraum mit 16 Betten, bot beste Voraussetzungen für einen entspannten Aufenthalt. Nach problemloser Anfahrt am Samstag früh durchs schöne Oberschwaben, mit der Tourenkarte des Laternerer Skigebietes die ersten Höhenmeter im Sessellift – verbunden mit zwei kleinen Abfahrten – bewältigt, ging es dann „standesgemäß“ noch 300 Hm weiter zum schön gelegenen Freschenhaus. Bestes Wetter, ein geniales Alpenpanorama und nach Westen ein Blick über den Bodensee bis zum Feldberg luden zum kurzen Verweilen ein. Nach Abladen der Hüttenuntensilien und Belegung des Nachtlagers ging es nochmals 180 Hm und 2 km Wegstrecke weiter zum Hohen Freschen – mit noch eindrucksvollerem Panorama. Nach Gipfelrast ließen es sich die meisten nicht nehmen, noch zum Schusterstuhl aufzusteigen, die schönen Hänge am Freschenhaus vorbei abzufahren und wieder zum Stützpunkt aufzusteigen. Sonne auf der Terrasse und Hopfenkaltschale zum Ausklang des Tages – was will man mehr. Mittlerweile hat-



Freschenhaus mit Freschengipfel

ten sich noch zwei Schneeschuh- und vier Skitourengehänger eingefunden, so dass das Nachtquartier gut belegt war. Ein komfortables Abendessen (Spaghetti, Pesto, Salat und Wein) schloss den Tag ab.

Am nächsten Morgen war – nach Herd einheizen (für Tee und Kaffee), gemütlich frühstücken, zusammenpacken, Winterraum aufräumen, Holz auf Ofenmaß sägen (die nächsten freuen sich sicher wie wir auch, das so vorzufinden) – Abmarsch kurz nach 9:00 Uhr. Aber nicht – wie ursprünglich geplant – Abfahrt ins Tal bis Bad Laterns, um auf der anderen Talseite die Gehrenspitze mit den eher nördlich ausgerichteten Hängen (Hoffnung auf Pulver) zu ersteigen. Aufgrund der Schneesituation – Südseite bis in den Nachmittag gut fahrbar, Schattenhänge mit Kruste, nicht pulvrig – schlug Konrad vor, auf der eher südlich ausgerichteten Talseite zu bleiben und sich Richtung Gerenfalben aufzumachen. Start vom Freschenhaus, mit Harscheiseneinsatz zum Matonajöchle, zu Fuß die letzten Meter auf die Hohe Matona, eine schöne Abfahrt bis auf ca. 1.600 m und eine Querung in leichtem Auf und Ab bis zur Sennalpe Gävis – so kamen erst mal gut 5 km Strecke zusammen. Von der Sennalpe ging es ein kurzes Stück entlang des sogenannten „Bettlerweges“ weiter. Die anschließende Querung eines steileren Hanges im Aufstieg forderte

nochmal die ganze Aufmerksamkeit. Eine kurze Abfahrt auf die „normale“ Aufstiegsroute zum Gerenfalben führte nach weiteren 250 Hm zum Gipfel. Nach ausgiebiger Gipfelrast bestätigten 1,5 km tolle Hänge mit gut fahrbarem Frühjahrsschnee zur Freude aller die morgendliche Umplanung. Weitere leicht abschüssige 2,5 km auf der im Winter gesperrten und mit fast 2 m Schnee bedeckten Furkajoch-Straße führten zum Parkplatz am Gasthaus Bad Laterns. Für Philipp etwas mühsamer, hatte sich sein Fellkleber doch entschlossen, zum Teil auf dem Skibelag zu bleiben, was von ihm vermehrte Stockeinsatz erforderte. Konrad konnte mit einem freundlichen Skitou-

rengehänger bis Innerlaterns mitfahren, um den Bus zu holen. Die Kaffeepause im Gasthaus Bad Laterns fiel aus – der Wirt machte 14 Tage Urlaub. So wurde ein Stopp an der Jausenstation Krone in Laterns eingelegt. Mit einer neuen Erfahrung: „Vorgewarnt“ durch einen Blick auf den Nachbartisch teilten sich Gunda und Konrad ein Schnittzel. Beide hatten mit je einer Hälfte des größten Schnittzels, das die Autoren je gesehen haben, gut zu tun. Die Heimfahrt verlief – wiederum über Ravensburg und Riedlingen – problemlos und ohne Stau.

*Text: Roland Hunger/David Hunger  
Bilder: Gunda Wolf*



Aufstieg zur Hohen Matona



Querung zum Gerenfalben



# Die Sektion Tübingen war live beim Druck des „unterwegs“ dabei

Am 21.02.2019 waren wir mit unseren Partnern und Ehrenamtlichen live beim Druck unserer Sektionszeitung „unterwegs“ dabei. Wir konnten alle Schritte miterleben, vom Entwurf bis zum fertigen Produkt, welches dann bei unseren Mitgliedern in den Briefkästen landet. Die Druckerei Maier gab uns tolle Einblicke in ihre Arbeitsweise, aber auch in die schwierige Situation der Traditionsunternehmen, sich gegenüber den vielen Online-Konkurrenten zu behaupten. Die Maiers reagierten darauf schon früh mit der Verbreiterung ihrer Angebotspalette. Neue Formate wie Rollups, Banner oder Poster können bedruckt werden, aber auch der Ser-

vice rund um den Briefdruck mit Versand wurde erweitert. „Wichtig sei zudem vor allem auch die Kundenbindung“, so Hans-Michael Maier, Miteigentümer der Druckerei. Sie ist die Stärke lokaler Unternehmen. Auf starke Bindung setzt auch das aktuelle Partnerkonzept unserer Sektion Tübingen, in dem der Netzwerkgedanke eine große Rolle spielt. Unser Geschäftsführer Matthias Lustig zeigte sich nach diesem ersten Netzwerktreffen begeistert: „Alle sprachen nach dem Live-Druckjob nur noch von der Faszination des Druckens! Für die Ehrenamtlichen und die Partner war es ein gelungenes Netzwerktreffen.“ Dies war der erfolgreiche Auftakt einer Reihe von Netzwerktreffen, die von nun an in regelmäßigen Abständen stattfinden sollen.



## Unsere Sektionspartner



### Ihre Ansprechpartner:

Heike Schmid  
Marketing  
marketing@dav-tuebingen.de  
0176 668 337 74



Matthias Lustig  
Geschäftsführer  
matthias.lustig@dav-tuebingen.de  
0162 109 50 57



# Mit Bus und Bahn in die Berge

## Touren-Tipps von Mitgliedern für Mitglieder



## Mit dem Zug ins Kletter-Eldorado Fontainebleau

„Südlich von Paris wartet das (Kletter-)Paradies“ – so beginnen Gebietsbeschreibungen für Fontainebleau. Die Anreise mit Zug aus Deutschland ist vergleichsweise günstig. Erst die letzten Kilometer vor Ort werden zur Herausforderung. Mit Blick auf die Ausrüstung empfiehlt sich für Gruppen eine Kombination aus Materialfahrzeug und Zugteam. Einzelreisende versuchen sich mit dem Campingplatz oder Kletteraktiven vor Ort abzusprechen.

### An- und Abreise

Tübingen – Stuttgart – Paris-Est – Paris Gare de Lyon – Fontainebleau Avon. Mit Super-Sparpreis der DB von Tübingen nach Paris-Est mit Frühbucherpreis 39,90 €. Von Paris Gare de l'Est zum Gare de Lyon Metro fahren: Linie 5 zur „Bastille“, dann Linie 1 zum „Gare de Lyon“

**Tipp:** Das Metro Ticket ist beim Ticket nach Fontainebleau Avon inklusive und ist am Automaten in Paris Gare de l'Est zu kaufen. Der Zug nach Fontainebleau Avon kostet 8,80 € pro Person (inkl. Metro) und fährt Richtung „Montreau“. <https://www.transilien.com/>

*Die Boulderspots unterteilen sich in fünf Gebiete.*

**Tipp:** Campingplatz „La Musadiere“ – das riesige Gebiet „Trois Pignons“ kann von hier aus erschlossen werden: Zu Fuß geht man ca. 15 Min. zum Ausgangspunkt: Parkplatz „Saint Jerome“ (beim Croix Saint Jerome). Auf dem Camping kann man Crashpads leihen (kostet am ersten Tag 10 €, dann 5 €); die Crashpads sind aber von geringer Qualität, also nur im Notfall und für kurzen Zeitraum zu empfehlen.

Riesige Auswahl an Bouldergebieten, ca. 20 bis 90 Min. Gehzeit zu den Bouldern.

**Weitere Tipps:** Außerhalb der Saison (ab Okt.) kommt der Bäcker Sa. u. So. auf den Camping, innerhalb der Saison Mi.–So. Kosten: ca. 9 € pro Person pro Nase (ohne Auto), Campingplatz ist nicht luxuriös aber ausreichend (hat warme Duschen).

**Einkaufen:** Zu Fuß nach Milly la Foret laufen, ca. 50 Min., durch den Wald/über Felder, schöner Weg, einfach zu finden. Milly ist ein süßes Dorf mit leckeren Bäckereien (1a Croissants!) und einem kleinen Supermarkt im Zentrum, am südlichen Ausgang von Milly liegt ein großer „Intermarché“.

**Fazit:** Einkaufen, Bouldergebiete,... alles zu Fuß sehr gut möglich; einzige „Schwierigkeit“ ist vom Bhf. zum Campingplatz zu kommen und der Tipp aus eigener Erfahrung: mit Freunden absprechen bezüglich Crashpads, oder/und Unnötiges daheim lassen.

*Bei Rückfragen: [j.frieser@posteo.de](mailto:j.frieser@posteo.de)*

*Informationen und Bild: Johannes Frieser*

*Text: Anke Tolzin*

**Wer hat vergleichbare Erfahrungen, die gerne weitergegeben werden?**

**Tourenvorschläge mit Bus und Bahn von Mitgliedern an [ag.bunt@dav-tuebingen.de](mailto:ag.bunt@dav-tuebingen.de)**

Weitere Tourenvorschläge auf unserer Homepage unter <https://www.dav-tuebingen.de/Natur-und-Umwelt/Mobilitaet/Tourenvorschlaege/>



## Hauptversammlung bei der Bezirksgruppe Hechingen

Bedingt durch die Kooperation 'Gymnasium – Deutscher Alpenverein' an der Kletterwand in der Lichtenauhalle bekamen die Mitglieder der Bezirksgruppe das Angebot, ihre diesjährige Hauptversammlung in der Cafeteria des Schulgebäudes abzuhalten. Eine stattliche Anzahl an Bergfreunden folgte der Einladung zur Sitzung.

Der erste Vorsitzende Walter Müller begrüßte alle und gab dann einen Rückblick auf den Verlauf des vergangenen Bergjahres.

Bei der Totenehrung wurde dreier Verstorbener gedacht, die sehr eng mit dem Verein verbunden waren. Sie werden unvergessen bleiben.

Grußworte der Sektion Tübingen überbrachte der erste Vorsitzende Hans Reibold, er berichtete über die Aktivitäten in der Sektion, vor allem zum Stand der derzeit laufenden Bau- und Renovierungsarbeiten auf der Tübinger Hütte. Er wünschte der Bezirksgruppe einen guten Verlauf des kommenden Bergjahres.

Einen unterhaltsamen Rückblick aus der Geschichte der Bezirksgruppe Hechingen gab Anton Merz zum Besten: er berichtete über die Entstehung, den Transport und das Erstellen des Gipfelkreuzes auf der Kessispitze im Montafon im Jahre 1976 durch die Hechinger Bergfreunde.

Abwechslungsreich gestalteten sich dann die Tourenberichte der einzelnen Gruppenleiter über die Unternehmungen im Bergjahr 2018: Tourenwart, Hochtourenleiter, Wanderwartin, Kinder- und Familiengruppenleiterin, Ju-

gendleiter, Jungmannschaftsvertreterin und Seniorenvertreter. Untermalt waren die Ausführungen durch eine Fotopräsentation.

Kassenwartin Monika Bausinger erläuterte die einwandfrei geführte Kasse, Kassenprüfer Adam Anasenz rief zur Entlastung der Kasse auf, was einstimmig geschah.

Im Vorstandsteam standen zahlreiche Ämter zur Wahl an, Jürgen Fischer übernahm in dankenswerter Weise die Wahlleitung und führte die Wahlen zügig und kompetent durch.

Erster Vorsitzender Walter Müller stellte sich erneut dem Amt und wurde einstimmig wiedergewählt. Schriftführerin Christine Mayer stand ebenfalls wieder zur Verfügung, das Wahlergebnis fiel einstimmig aus, wie auch bei Wanderwartin Marion Müller und Tourenwart Michael Dietmann.

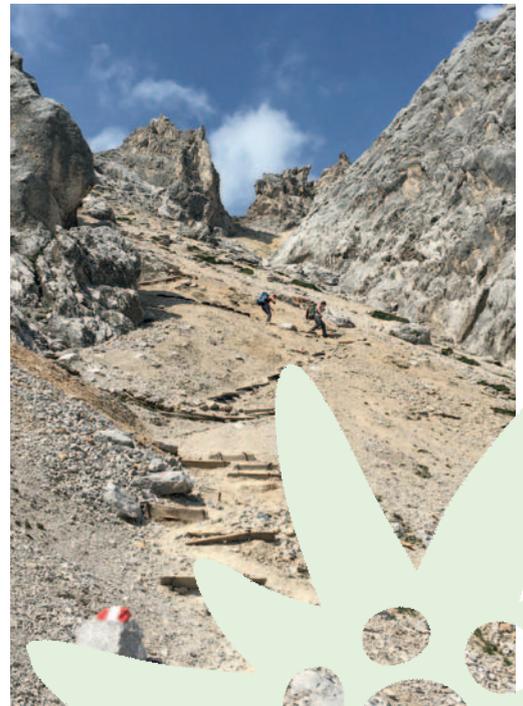
Als Beisitzer stellten sich zur Wahl: Jörg Bangert, Thomas Bodmer, Stefan Brendler, Jürgen Buckenmaier, Christine Geisler, Iliane Hahn und Olaf Thoman. Die Wahl erfolgte en bloc und einstimmig.

Fürs neue Bergjahr ergab sich ein Wechsel in der Jugendleitung: Jürgen Buckenmaier stand nach vielen Jahren hervorragenden Engagements für dieses Amt um eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Satzungsgemäß war sein Nachfolger Moritz Weissenegger schon von der Jugendvertretung in Tübingen gewählt worden, die Hechinger Mitglieder waren noch zur Bestätigung für das Amt aufgerufen, diese erfolgte mehrheitlich.

Nach langjähriger engagierter Ausübung seines Amtes stand Seniorenvertreter Horst Nill aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl, ein Nachfolger konnte bisher nicht gefunden werden.

Mit dem traditionellen Quiz und guten Wünschen für das kommende Bergjahr beendete Walter Müller die Versammlung.

*Christine Mayer*



# Hechinger Senioren, gar nicht faul

Wanderführer von Senioren zu sein ist überhaupt nicht einfach. Glauben doch diese Herrschaften, dass ihnen nach einem langen Wandererleben schon jeder Steg und Weg in der näheren und weiteren Umgegend bekannt sei. Da kann unser Diethelm nur verschmitzt lächeln. Denn er ist ein Meister darin, Wanderungen zu finden und mit Pia probezuwandern, auf die kein anderer gekommen wäre. So bereichert er Jahr für Jahr unser Wanderprogramm. Eine dieser Wanderungen begann jüngst in Neukirch bei Rottweil. Bergab auf schmalen Wanderpfad und dann entlang den Stationen eines Kreuzwegs gelangten wir zu der einst bedeutenden Wallfahrtskapelle Maria Tann, deren Gnadenbild allerdings heute in der Pfarrkirche von Neukirch zu sehen ist. Durch alten, naturnahen Mischwald ging es weiter abwärts. Eindrucksvolle Baumgestalten säumten den Weg. Da tauchte ein Gewässer auf. Es war der Harthäuser Weiher, der gut versteckt unweit der Neukircher Steige der B27 liegt. Weiter talabwärts überraschte uns ein weiteres Naturidyll, der Linsenbergweiher. Er steht samt seiner weiteren

ein (allerdings verschlossenes) Naturfreundehaus. Nach dem Motto „Rasten statt hasten“ ließen wir uns dafür zu einer Schnaupause nieder und nahmen einen Schluck aus der Pulle. Nach weiterem Aufstieg erreichten wir das durch seinen Flugplatz bekannte Dorf Zepfenhan. Nun mussten wir nur noch den obersten Grund des Tales, in dem unsere beiden Weiher liegen, durchschreiten, bevor sich unser Kreis in Neukirch wieder schloss.

Ein anderes Mal war der Neckar bei Rottweil unser Ziel. Nach einem Abstecher zu einem Wildgehege näherten wir uns dem neuesten Rottweiler Wahrzeichen, dem über 250 Meter hohen Testturm für schnelle Aufzüge. Eine Besteigung war nicht vorgesehen, denn er ist nur freitags bis sonntags für Besucher geöffnet, und wir wandern gewöhnlich dienstags. Doch schon wenn man nur an seinem Fuße steht, ist dieser Turm wegen seiner Höhe ein umwerfendes Erlebnis. An ihm empor zu sehen benötigt ein flexibles Rückgrat. Mit der Turmhöhe kann man Rechenspiele machen: Als Alpinist hat man ja in jüngeren Jahren durchaus öfters 1.000 und bisweilen auch 1.500 Höhenmeter am Tag bewältigt (mit Rucksack bitteschön!). Das wäre also eine vier- bis sechsmalige Besteigung dieses Monsterturmes am Stück. Waren wir Kerle! Altersgemäß bescheidener ging es weiter, hinunter an den Neckar, und dort gleich wieder ein Stück hinauf auf einen kleinen Aussichtspunkt. Die Aussicht war verblüffend: In einer Flussschleife liegt eine riesige alte Industrieanlage, nämlich eine ehemalige Pulverfabrik, heute ein Gewerbepark. Wir stiegen hinunter und vesperten auf den Bänken der Arbeiter, bevor wir den jungen



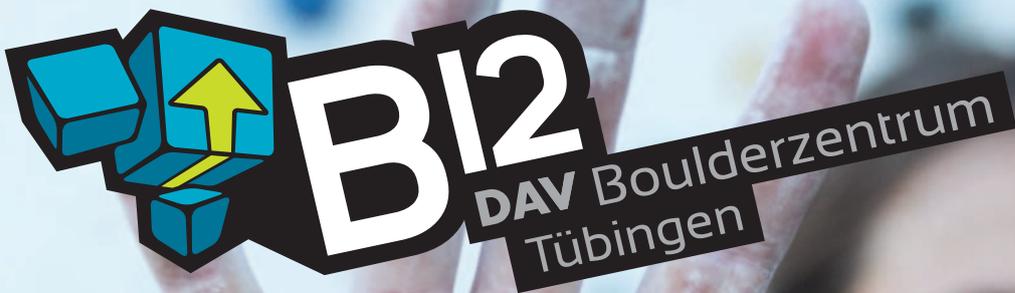
Fluss überschritten und an seinem linken Ufer in Richtung Ruine Neckarburg weiter wanderten. Der Neckar hat sich auf diesem wildromantischen Abschnitt tief in den Muschelkalk eingegraben, wodurch beidseits steile Felswände entstanden sind. Wir unterquerten das mächtige Brückenbauwerk des Autobahnzubringers und hielten Rückschau auf den Aufzugsturm. Dann wäre noch von der seltenen und eindrucksvollen Begegnung mit einer Schlange zu berichten. Eine Expertin bestimmte sie als Würfelnatter, ein Tier, das am und im Wasser lebt. Über einen Steg wechselten wir das Ufer und wanderten flussaufwärts. Auf engen Passagen zwischen Felswand und Fluss mussten wir unsere Schritte sorgfältig setzen, um ein unfreiwilliges Bad in kalten Fluten zu vermeiden. Schließlich stiegen wir über eine Seitenschlucht wieder zu unserem Ausgangspunkt auf. Kaum dort angekommen, verkündete Diethelm auch schon das nächste Ziel: Die Einkehrwirtschaft. Und siehe, schon erschienen vor unserem geistigen Auge Hochzeitsbratwurst und Wurstsalat. Ja, mit Diethelm ist's halt gut wandern.

*Text: Franz Seeburger  
Bilder: Franz Seeburger und  
Diethelm Kuner*



Umgebung unter Naturschutz und ist von Röhricht umsäumt. An seinem malerischen Ufer stehende Sitzgruppen gaben uns Gelegenheit den Inhalt unserer Rucksäcke zu verzehren. Nun musste verlorene Höhe wieder aufgeholt werden. Durch eine Wacholderheide, eine Apfelbaumallee und dann wieder viel Hochwald ging es lange bergauf. An einer Stelle, wo es niemand vermutet hätte, stießen wir auf





B12



# SONNIGE ZEITEN IM B12!

JETZT DRAUSSEN AN NEUEN ROUTEN  
BOULDERN UND SEILKLETTERN

## ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr

Veranstaltungshinweis:

## 29.06.2019 - Regiocup Klettern

Das Finale des Regio Jugendcups der DAV Sektionen Tübingen, Reutlingen und Rottenburg am 29. Juni bei uns im B12!

Seid dabei als Teilnehmer, Helfer\* oder Zuschauer!

\*wer schon immer mal bei einem Kletterwettkampf helfen wollte, z.B. als Schiedsrichter, beim Kuchenverkauf, in der Vorbereitung des Routenbaus etc. ist herzlich eingeladen! Meldet euch an der B12-Theke!

**Samstag 6. April**  
Reutlingen  
DAV Kletterzentrum

**Sonntag 12. Mai**  
Rottenburg  
DAV Kletteranlage Steinbruch

**Samstag 29. Juni**  
Tübingen  
DAV Boulderzentrum B12

**11. Regiocup Klettern 2019**  
Offener Klettercup für Kinder und Jugendliche  
Ausschreibung und Anmeldeformular unter: [www.regiocup.dav-tue.de](http://www.regiocup.dav-tue.de)

DAV Deutscher Alpenverein Sektionen Reutlingen Tübingen Rottenburg  
Kletterzentrum Tübingen  
B12  
Getränke BECK  
ALB-GOLD  
Biwakschachtel  
TRAMPER-HAUS

## BOULDER- UND SEILKLETTERKURSE IM B12

Kurse für Einsteiger und Fortgeschrittene in Gruppen oder Personaltrainings.

Unser umfangreiches Kursprogramm richtet sich an alle Boulder- und Kletterinteressierte. Weitere Informationen zu unserem aktuellen Kursprogramm findet ihr unter: [www.B12-tuebingen.de](http://www.B12-tuebingen.de)



# Die Ehrenamtlichen der Sektion Tübingen starten bestens ausgerüstet in die Outdoor-Sommersaison

Gute Funktionskleidung in den Bergen ist ein absolutes Muss. Dass es allerdings gerade die Wolle ist, die in den letzten Jahren ein Comeback feiert und synthetische Alternativen immer mehr vom Markt verdrängt, mag zunächst etwas eigentümlich erscheinen, wurde diese Naturfaser doch bereits von unseren Urahnen getragen.

Doch seit damals hat sich einiges getan. Klassische Schurwolle war einmal, die heutige Allzweckwaffe heißt Merinowolle. Und die hat so einiges zu bieten. Sie ist feuchtigkeitsregulierend und atmungsaktiv, pflegeleicht und schwer entflammbar (Lagerfeuerfans aufgepasst). Sie wärmt selbst in nassem Zustand und enthält einen natürlichen UV-Schutz. Darüber hinaus ist Merinowolle natürlich und nachhaltig und durch eine besonders feine Verarbeitungstechnik auch noch besonders angenehm zu tragen – wer sagt denn, dass Wolle kratzen muss? Und das Allerbeste: Merinowolle ist geruchsneutralisierend – „no stink“ garantiert, auch bei mehrtägigen Touren! Gerade die Kombination all dieser Eigenschaften macht Merinowolle zum idealen Begleiter bei jeder Bergtour. Das deutsche Unternehmen Ortovox hat das schon lange erkannt und setzt ganz gezielt auf die Funktionsfaser aus der Natur. Ergänzend nutzt Ortovox in seiner Produktpalette Schweizer Wolle als Isolationsmaterial. Diese stellt eine hervorragende Alternative zu synthetischen Füllstoffen dar und

bietet eine weitere Möglichkeit, die besonderen Eigenschaften der Naturfaser optimal zu nutzen.

Davon am eigenen Leib überzeugen können sich nun auch alle Aktiven der Sektion. Seinen ehrenamtlichen Helfern hat der DAV Tübingen in diesem Jahr hochwertige Funktionswesten von Ortovox als Vereinsbekleidung zu attraktiven Sonderkonditionen angeboten. Möglich gemacht hat dies die Biwakschachtel Tübingen, langjähriger Partner der Sektion und Bergsport-Spezialist in der Tübinger Altstadt. Über 60 Westen wurden im Rahmen dieser Aktion bestellt und sorgen nun dafür, dass die Bergsport-Enthusiasten bestens ausgestattet in die Freiluft-Saison 2019 starten können!

*Von der engen Zusammenarbeit zwischen DAV Tübingen und dem Kooperationspartner Biwakschachtel profitieren können aber nicht nur die Aktiven, sondern auch alle Mitglieder der Sektion.*

*Seit dem Frühjahr 2019 gibt es in den Ladengeschäften der Biwakschachtel nun monatlich wechselnde Partner-Angebote. Informationen über das gerade gültige Angebot findest du in der DAV Geschäftsstelle, im Laden selbst sowie auf den Social-Media-Kanälen der Biwakschachtel.*

*Text: Nina Leister*

*Bilder: Dieter Porsche, Ortovox*





## 06./07. Juli 2019 Alpenrosen-Fahrt

Gleich zu Beginn der Hüttensaison werden wir unsere Tübinger Hütte besuchen.

Nach einer gechillten Busfahrt werden wir durch blühende Alpenrosen aufsteigen. Der Weg ist unser Ziel! Egal ob sportlich fair vom Tal oder mit Seilbahnunterstützung, eine gesunde Selbsteinschätzung ist unerlässlich.

Ein gemütlicher Hüttenabend in uriger Atmosphäre lässt die Anstrengungen des Aufstiegs schnell vergessen. Ob dann am nächsten Tag der kürzere Abstieg oder vielleicht doch die ausholende Variante gewählt wird, kann noch beim Frühstück entscheiden werden.

Bei dieser Ausfahrt sind auch (noch) Nichtmitglieder des DAV herzlich willkommen.

In der Geschäftsstelle gibt es informative Flyer zur Hütte, ebenso auf unserer Hütten-Homepage.

### **Kosten für die Busfahrt:**

30,- € für DAV Mitglieder

50,- € für Nichtmitglieder

Kinder unter 16 Jahre: halber Preis

**Neu: Orga-Beitrag für alle TN: 30,- €**

**Abfahrt:** 5:00 Uhr am Busbahnhof Tübingen

**BARRIEREFREIE TEILSANIERUNG** Einfach, schnell, fugenlos

**SAUR**  
HAUSTECHNIK

*Machen Sie Ihr Bad fit für die Zukunft!*

Nürtinger Str. 11 - Tübingen - Tel. 07071 565540 - [www.saur-haustechnik.de](http://www.saur-haustechnik.de)

Sonderpreise für  
DAV-Mitglieder

## BRILLE + WANDERN

Gleißende Sonne. Dunkle Wälder. Staubige Wege. Beim Wandern im Freien sind Sie der Natur voll ausgesetzt!

Gerade bei mehrtägigen Touren im Gebirge kann sich die Wetterlage blitzschnell ändern. Da ist Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gefragt – auch bei Ihrer Brille.

**Mit einer funktionalen Sportbrille schützen Sie Ihre Augen optimal und sind bestens gegen alle Widrigkeiten gewappnet.**

Kornhausstraße 22  
72070 Tübingen  
Tel: 0 70 71 / 5 13 13  
[www.optik-maisch.de](http://www.optik-maisch.de)

**OPTIK MAISCH**  
Augenoptik • Contactlinsen • Hörsysteme

# Lust auf Kultur, Mythologie, Natur und Erlebnis rund um die Tübinger Hütte?



## Rund um die Tübinger Hütte

Natur und Kultur  
erleben und entdecken



Mit Touren-  
vorschlägen

Der neu erschienene Natur- und Kulturführer entführt nach Gaschurn und in das hintere Garneratal mit zahlreichen Informationen zu Lebensräumen, Kultur und Geschichte früher und heute und lädt dazu ein, selbst auf Entdeckungswanderungen rund um die Tübinger Hütte zu gehen.

Herausgegeben von der Sektion Tübingen

Schriftleitung:  
Bärbel Frey und Klaus Schmieder

Die rucksacktaugliche Broschüre  
ist für **3,- €** bei der DAV-Geschäftsstelle,  
Kornhausstraße 21 in Tübingen  
erhältlich.



# Der Weg zu besseren Bildern

Bereits im vergangenen Jahr hatte ich an den Fotoworkshops von Dieter Porsche teilgenommen und dachte, eine Wiederholung könnte nicht schaden.

**Am ersten Abend** ging es zunächst um die Grundlagen der Digitalfotografie mit Themen wie Belichtungsprogramme, Weißabgleich oder Sensorformate. Die teilweise recht komplexen Zusammenhänge wurden mit vielen Beispielen erklärt, und im Bedarfsfall konnte ich mir zu Hause noch mal alles mit den ausgehändigten Unterlagen aufarbeiten. Nach gut zwei Stunden war meine Aufnahmefähigkeit weitgehend erschöpft und der Kurs zu Ende.

**Der zweite Workshop** stand unter dem Motto „Fotos optimieren leicht gemacht“, und ich war sehr gespannt, ob es tatsächlich so einfach ist. Die eigentliche Korrektur der Bilder im RAW-Konverter von Photoshop oder in Lightroom waren tatsächlich schnell und unkompliziert zu verstehen. Was hat es aber mit der Monitorkalibrierung auf sich? Hierzu steht in den Unterlagen: „Wenn die Helligkeit des Monitors nicht richtig eingestellt ist und die Farben nicht exakt kalibriert sind, dann sehen die Bilder am eigenen Bildschirm gut aus, aber wenn die Bilder ausgedruckt werden, ist das Ergebnis häufig ernüchternd“ Sollte ich mir das erforderliche Messgerät dafür zulegen? Ich wartete erst einmal, was die nachfolgenden Workshops noch an Herausforderungen bringen würden.

Ein paar Tage später konnten wir endlich unser neues Wissen in der Praxis umsetzen. Wir waren im Porsche-Museum und sollten eine Bilderserie mit dem Thema Räder erstellen. Räder gibt es ja in diesem Museum genügend, aber wie erstelle ich davon eine ansprechende Bilderserie? Zunächst musste an der Kamera die richtige Einstellung gefunden werden. Welches Belichtungsprogramm ist da am besten geeignet? Nur gut, dass Dieter darauf die entsprechende Antwort hatte und wir im Anschluss an die Umsetzung gehen konnten. In kniender oder liegender Haltung wur-

den die Räder von mir und den anderen Teilnehmer ins rechte Licht gerückt und nach drei Stunden befanden sich weit über hundert Bilder auf der Speicherkarte. In den darauffolgenden beiden Tagen konnten die Bilder zuhause optimiert und für die anstehende Präsentation vorbereitet werden. Bei der Bildbesprechung stellte sich heraus, dass jeder etwas ganz anderes unter dem Thema „Räder“ gesehen hatte. Die überaus gut gelungenen Aufnahmen der Gruppe ermutigten mich, mich weiter mit der Fotografie zu beschäftigen, um zukünftig von den Bergtouren ansprechende Bilder mitzubringen.

**Der letzte Workshop** war der Blitzfotografie gewidmet. Meine Erfahrung mit Blitzaufnahmen war bisher nicht sonderlich positiv. Rote Augen und frontal angeblitzte Personen waren nahezu immer der Standard. Ich war gespannt, ob es dazu eine leicht umzusetzende Alternative gibt. Schon nach den ersten Aufnahmen mit einem von der Kamera getrennten Blitzgerät waren ansprechende Bilder machbar und das ohne viel Aufwand und Kosten.

Jetzt gilt es, das Gelernte umzusetzen unter dem Motto: „Übung macht den Meister“.

*Text: Waltraud Geiselhart  
Bilder: Dieter Porsche*



„Im Wandel  
der Zeit“



BOULDER- UND KLETTERZENTRUM  
HERRENBERG



**ROX-EVENTS**  
Regelmäßige Events im ROX  
Infos unter: [www.rox-herrenberg.de](http://www.rox-herrenberg.de)

# Bouldern und Klettern in Herrenberg



# Jugend-Landesmeister 2018 aus Tübingen



von Silas Ertan (Bild links), der damit nach seinem Heimsieg in Tübingen und zwei zweiten Plätzen in Stuttgart und Offenburg sogar in der Gesamtwertung ganz oben stand und sich nun Landesmeister nennen darf! Ende September wird er sich mit den anderen Landesmeistern in Frankenthal beim Deutschen Jugendcup messen und um die begehrten Startplätze beim Jugend-Europacup kämpfen.

In der Gesamtwertung der männlichen Jugend A sicherte sich David Dongus (Bild rechts) als Speed- und Boulder-Spezialist einen hervorragenden 3. Platz. Gleiches gelang der letztjährigen Gesamtsiegerin der Kids Cup Serie Ayla Ertan (Bild Mitte) bei der weiblichen Jugend C.

Am 16. September 2018 kam es in Heilbronn zum Showdown beim Saison-Finale der baden-württembergischen Jugendcup-Serie, der in Form eines Doppel-Wettkampfes (Lead und Speed) ausgetragen wurde. Die Tübinger Sektions-Wettkampfgruppe ging insgesamt mit elf Teilnehmern in allen drei Altersgruppen an den Start.

Im Schwierigkeitsklettern qualifizierten sich Miriam Stoll und Paul Vögele

(beide Jgd. A) für die Endrunde und erreichten in den anspruchsvollen Finalrouten die Plätze 6 bzw. 5.

Im Geschwindigkeitsklettern wurden an der 15 m hohen genormten Speedwand zahlreiche persönliche Bestzeiten von den Gorillas aufgestellt. Herausragend die 8,57 Sek. von David Dongus bei der männlichen Jugend A (Platz 4) und der Tagessieg bei der männlichen Jugend B mit 9,80 Sek.

Ein sehr erfolgreicher Abschluss der Wettkampf-Saison auf Landesebene, mit toller Atmosphäre und erstklassigem Team-Spirit. Einige Wochen gibt es jetzt wieder etwas mehr Zeit für andere Dinge, z.B. Projekte am Fels klettern, Boulder schrauben, Berichte fürs „unterwegs“ schreiben oder doch mal die Hausaufgaben machen.

*Text und Bild:  
Sebastian Frey*

## felsland

### BewegteFreizeit



Ein starkes Team für  
 .Jugend- und Familienfreizeiten  
 .Kletterkurse und Trainings  
 .Wintersport und Touren

[www.felsland.de](http://www.felsland.de)



Kletterfreizeiten für Kids **Pfingst- & Sommerferien**

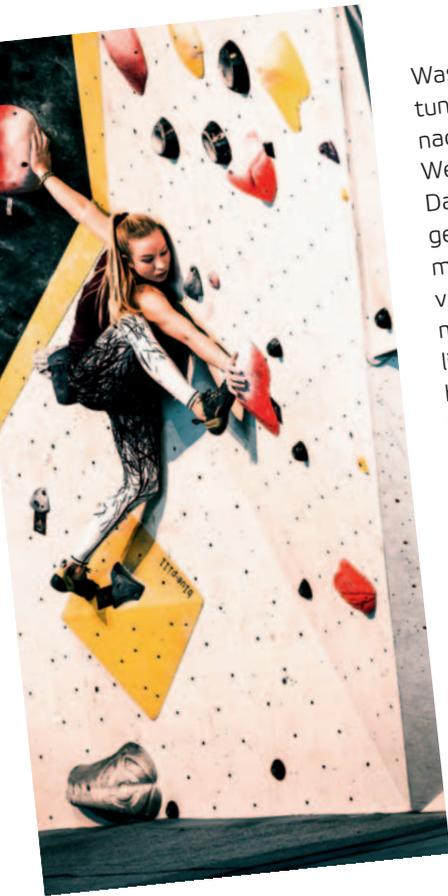
**Spannende Familiencamps** für Eltern und Kinder

felsland  
Kletterwandbau

felsland  
teamtage

# Die Affen sind los!

## Ausflug unserer Wettkampfgruppe in die Rockerei



Was machen eigentlich unsere Leistungsgorillas so, jetzt im Winter? Naja, nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf. Es wird fleißig trainiert. Dabei begleitet sie eine essentielle Frage: Worauf kommt es wirklich an, wenn man bei den Boulderwettkämpfen ganz vorne mit dabei sein will? Ganz klar, mit möglichst wenigen Versuchen möglichst viele Tops sammeln! Taktik spielt bei Boulderwettkämpfen eine wichtige Rolle. Probleme erkennen und Lösungen bereitlegen will geübt sein. In der eigenen Halle, wo man die Boulderprobleme in- und auswendig kennt, geht das schlecht. Das Trainerteam ist sich einig: Ausfahrten in andere Boulderhallen sind unentbehrlich. Gesagt, getan.

An einem Samstag im Januar, zwei Wochen vor dem ersten wichtigen Wettkampf, dem Baden-Württembergischen Jugendcup im B12, wird die ganze Affenbande zusammengetrommelt und macht sich auf, um eine Halle in Stuttgart zu stürmen. Die Rockerei (ehemals Climbmax) bietet super Voraussetzungen fürs Wettkampftraining: viel Platz, abwechslungsreiche Wandstrukturen und einfallsreiche Boulderprobleme. Mal muss man sich wie eine Fledermaus mit den Füßen nach oben an die Griffe hängen, ein andermal ist



schon allein der Startgriff nur erreichbar, wenn man über die Tritte rennt und hinspringt. Doch darauf muss man erst einmal kommen. Es wird geknobbelt, probiert, diskutiert. Manche setzen ihren Fuß einfach neben das Ohr, um eine stabile Position in der Verschneidung zu erlangen, andere jedoch lassen sie einfach weg und hangeln sich durch den Überhang. Jeder versucht herauszufinden, was für einen selbst am besten ist, und dennoch arbeiten alle zusammen. Selbstverständlich feuert man sich gegenseitig an und gibt enthusiastisch Tipps. Und wieder einmal hat sich gezeigt: unsere Gorillas sind, im übertragenen wie im wörtlichen Sinne, ein richtig starkes Team und die Konkurrenz sollte sich warm anziehen!

*Text: Julia Schreiner  
Bilder: Sebastian Frey*

# Touren- und Kursprogramm Sportklettern

**Es ändert sich was!**

Wer das Jahresprogramm 2019 aufmerksam gelesen hat, weiß es schon: Es ändert sich was mit dem Programm für Bouldern und Klettern. Dieser Bereich wird in Zukunft nicht mehr in der gewohnten Form im Jahresprogramm erscheinen. Wir haben uns entschlossen, für Klettern und Bouldern auf Halbjahresprogramme umzustellen! Damit wollen wir den starken saisonalen Schwerpunkten besser Rechnung tragen. Im Winter überwiegen die Hallenangebote, im Sommer die Outdoorangebote. Der neue Modus wird folgendermaßen aussehen:

## In diesem Sinne an alle Kletter- und Boulderbegeisterten

1. August nicht vergessen! Im Online-Programm stöbern und anmelden! Es wird nicht nur Hallenangebote geben! Im Oktober geht noch was draußen!

Viel Spaß und verletzungsfreies Bouldern und Klettern wünscht

*Edith Heumüller (Tourenwartin Sportklettern)*

	Zeitraum	Veröffentlichungsmodus
<b>Winter</b>	Oktober bis März	Veröffentlichung auf der Homepage: 01.08. 17:00 Uhr mit sofortiger Freischaltung zur Anmeldung Veröffentlichung im unterwegs: Anfang September (tabellarische Übersicht) Tourenbeginn: 01.10.
<b>Sommer</b>	April bis September	Veröffentlichung auf der Homepage: 01.03. 17:00 mit sofortiger Freischaltung zur Anmeldung Veröffentlichung im unterwegs: Anfang März (tabellarische Übersicht) Tourenbeginn: 01.04.

**ELEKTRO KÜRNER**  
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM GMBH

**Ingenieur- und Meisterbetrieb der Innung**  
Beratung, Planung, Ausführung, Instandhaltung  
Gebäude-, Elektro-, Sicherheits- und Energietechnik

*„...denn wir bieten mehr als Steckdosen.“*

**ELEKTRO KÜRNER GmbH**  
Handwerkerpark 9, 72070 Tübingen  
Tel.: 07071 943800, Fax 07071 49449  
www.elektro-kuerner.de

**VdS**  
•ISO 9001  
•Errichter EMA  
•Errichter BMA  
•DIN 14675 (Planung, Projektierung, Montage, Inbetriebsetzung, Abnahme und Instandhaltung)

GGT DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOTECHNIK  
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Elektrotechnik

TELENOT  
Technik für Sicherheit  
AUTORISIERTER STÜTZPUNKT

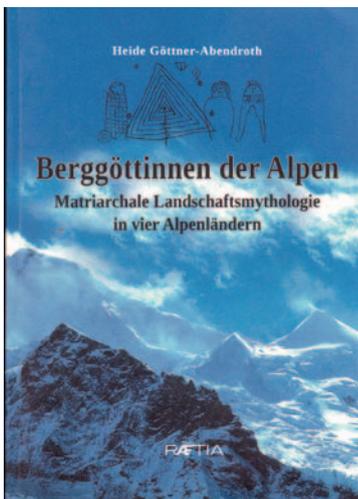
# Wir gedenken unserer Verstorbenen in 2018

Albert Albrecht  
Paul Andler  
Christoph Beckh  
Charly Braun  
Eugen Conzelmann  
Prof. Dr. Ulrich Feine  
Klaus Fenchel  
Hans-Jürgen Freuer  
Marianne Fröhlich  
Gunter Haas  
Helmut Heuser  
Karl Hildenbrand  
Prof. Dr. Elisa Izaurralde  
Werner Jauch

Siegbert Lehmann  
Beate Leitz  
Mathias Mang  
Prof. Dr. Andreas Ploeger  
Dr. Jürgen Reinhard  
Robert Ruckh  
Otto Rumpel  
Sylvia Schindler  
Bertel Sinner  
Gottlieb Sommer  
Peter Staigle  
Hans Steinhilber  
Markus Zepf



## Buchtipp aus unserer Bücherei:



## Berggöttinnen der Alpen – Matriachale Landschaftsmythologie

Dieses 2016 erschienene Buch von Heide Göttner-Abendroth möchte ich Euch vorstellen, denn es zeigte mir eine völlig neue Sichtweise von Landschaften auf, die ich unglaublich spannend finde.

Europas bekannteste Matriachatsforscherin Heide Göttner-Abendroth zeigt eine unbekanntere Seite der Alpen und fasst in diesem Buch ihre landschaftsmythologischen Forschungen in der Schweiz, in Deutschland, Südtirol und Österreich zusammen.

Dabei betreibt sie Feldforschung und verknüpft das Wissen von Mythologie, Volkskunde, Sprachforschung und Geografie mit den archäologischen Funden aus den frühen Alpenkulturen. Mit ihrem geschulten Blick gelingt es ihr, die alten Geschichten und Sagen zu erkennen, die in die Landschaft eingeschrieben sind. Grundlage dafür ist die genaue Betrachtung verschiede-

ner Bergformen und ihrer Umgebung, die sie der Symbolik und der Sichtweise früherer matriachaler Kulturen zuordnet.

Das ergibt völlig neue Einsichten in bekannte und weniger bekannte Alpen-Gegenden, die wegen ihrer Schönheit auch heute noch die Menschen anziehen. Das Buch macht es uns möglich, diese Gegenden mit einem neuen Blick zu erwandern. Es gibt uns einen verschütteten Teil unseres kulturellen Erbes zurück.

Das Buch ist im Verlag Raetia, Bozen 2016 erschienen.  
ISBN 978-88-7283-556-2

Ihr könnt es auch in unserer Bücherei ausleihen. Viel Lesevergnügen und viele schöne Entdeckungen in den Landschaften wünscht Euch

Bärbel Frey

# Aller guten Dinge sind drei!

## Erfolgreicher Aufbaukurs Eis/Hochtouren vom 15.–18. Juni 2018

Gleich zum Start der Sommer-Hochtourensaison haben Michael Groh, Marcus Steimle, Frank Diether und Heiko Pörtner zum dritten Mal einen „Aufbaukurs Eis/Hochtouren“ in den Öztaler Alpen angeboten. Nicht nur vertieft er die im Basiskurs vermittelten Inhalte und kann damit auf selbstständig geplante und durchgeführte Hochtouren vorbereiten. Als Highlight sieht der Aufbaukurs auch die Begehung der max. 50 Grad steilen Nordwand der Petersenspitze vor.

So starteten in aller Herrgottsfrühe am 15. Juni zwei Kleinbusse vom Sport-Institut mit zwölf Nordwandaspiranten. Durch kurzfristige Absagen ergab sich für die acht Teilnehmer/innen (darunter mit Cora Mühlhausen, als erfahrene FÜL Kletterin, eine Edelteilnehmerin) eine „de luxe“-Betreuung durch das kongeniale Vierer-Fachübungsleiter-Team.

Nach problemloser Anfahrt ins hintere Pitztal nach Mittelberg und Aufstieg zum Taschachhaus auf 2.434 m, ging es am frühen Nachmittag zum ersten Mal in Richtung unseres Klassenzimmers, dem Taschachferner. Die rund 45-minütige Wanderung über den Rimlsteig zum Gletscher sollten wir in den nächsten Tagen noch ein paar Mal machen.

Bei bestem Wetter konnten wir auf dem Taschachferner am Freitagnachmittag und den ganzen Samstag sehr Vieles üben und vertiefen, was auf einer Hochtour beherrscht werden soll-

te. Vom Schmetterlingsknoten über Spaltenbergungstechniken und den Standplatzbau bis hin zu materialschonenden Rückzugstechniken mittels einer Eissanduhr oder der selbstausdrehenden Eisschraube war alles dabei. Intensiv wurde das Steigeisengehen in steilem Gelände geübt. Obwohl ich schon jahrelang Hochtouren gehe, hat mir die Überei nochmal viel mehr Zutrauen in die Steigeisen gegeben.

In der Regel taten wir uns in drei Vierergruppen zusammen, so dass jede/r selbst alles, oft auch mehrfach, ausprobieren konnte. Und wenn wir einmal verzagen wollten, dass man zum Beispiel die Sache mit der selbstausdrehenden Eisschraube bestimmt schnell wieder vergessen werde, kamen tröstende Worte von Heiko: „Es gibt ja jetzt zu allem so schöne YouTube-Videos!“

Höhepunkt des Samstags war das Steileisklettern. Michael und Heiko hatten zwei Toprope Strecken in eine nahezu senkrechte Eiswand gelegt, und so konnten wir uns daran erfreuen, wie perfekt man sich (bei besten Bedingungen!) mit den Steigeisen und zwei Eisgeräten im Steileis bewegen kann. Es war für mich, der bisher immer mit dem Eispickel unterwegs war, erstaunlich, wie die Eisgeräte beißen. Zu Beginn schlug ich die Dinger immer viel zu stark ins Eis und bekam sie nur mit Mühe wieder heraus.

Hochzufrieden von den beiden perfekten Bergtagen erreichten wir am frühen Samstagabend das Taschachhaus gerade rechtzeitig zum sehr leckeren Abendessen. Das Taschachhaus ist nicht umsonst ein beliebter DAV-Ausbildungsstandort: Gletscher und viele Tourenmöglichkeiten in den Öztaler Alpen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden liegen vor der Haustür. Das Haus, „Hütte“ wäre wirklich untertrieben, verfügt über eine kleine Kletterhalle und wird von einem ausgesprochen netten Pächterpaar



Aufstieg im Steileis mit zwei Eisgeräten

geleitet. Und obwohl das Haus Mitte Juni schon fast voll belegt war, gab es keinen Stress, und auch der „Ringelpiez“ ums Frühstücksbuffet bzw. die abendliche Salatbar (man stellt sich hinten an und nähert sich in konzentrischen Schleifen dem Essen) klappte erstaunlich gut und zügig.

Nun wurde für den Folgetag geplant: die Hochtour auf die Petersenspitze (3.482 m) über deren Nordwand. Es war zu erwarten, dass das Wetter nicht mehr ganz stabil sein sollte, ab Mittag war mit leichtem Niederschlag zu rechnen. Doch im Unterschied zu den beiden ersten Aufbaukursen in den Vorjahren, wo die Begehung der Nordwand nicht möglich war, einmal wegen schlechten Wetters, einmal wegen Lawinengefahr, schien die Route über die Nordwand dieses Mal möglich zu sein. Wir vereinbarten also, dass wir zeitig aufbrechen und um Zeit zu gewinnen, die Tour als „Führtour“ gestalten würden, d.h. unsere vier Übungsleiter sollten vorsteigen. Zudem bildeten wir zwei Gruppen, eine schnellere und eine langsamere. Ich selbst und noch zwei hatten geäußert, dass ihnen beim Aufstieg am Freitag zum Taschachhaus das Tempo etwas zu schnell gewesen sei – und bei einer längeren Tour soll niemand in den „roten Bereich“ laufen. Leider war Reini, der schon mit leichten Gripesymptomen angereist war, nun richtig krank geworden, und musste schweren Herzens auf die Hochtour verzichten.

Um 4 Uhr ging der Wecker und kurz vor 5 Uhr ging es dann wieder über den Rimlsteig, den wir mittlerweile fast im Schlaf laufen konnten, auf den Taschachferner. Wir stiegen an seinem orografisch linken Ufer entlang und in südöstlicher Richtung über einen stei-





Blick auf den Taschachferner

len Schneehang am „Gamsköpfe“ vorbei auf den oberen Gletscherarm, der von der Petersenspitze herabzieht.

Bei noch bestem Wetter erreichte die schnellere Gruppe um kurz nach 8 Uhr den Wandfuß der Nordwand. Sie gilt mit rund 200 Metern Wandhöhe und max. 50 Grad Steilheit als Einsteiger-Eiswand. Wir fanden perfekte Bedingungen vor: dunkelblauer Himmel, Sonnenschein und guten Trittfirn. Schulfähig sichernd stiegen wir in vier Seillängen durch die Wand und es war einfach ein Genuss, wobei ich persönlich über die geringe Wandhöhe dann doch recht froh war, denn oben brannten die Waden schon vom langen Steigen auf den Frontalzacken.

Wir Langsameren erreichten die Petersenspitze rund eine Stunde nach den anderen, und da hatte es schon zugezogen: Wildspitze, Fluchtkogel und Hochvernagtspitze waren in den Wolken mehr zu ahnen als zu sehen. Das Wetter hielt sich aber, später klarte es sogar wieder auf. Wir stiegen über den Nordwest-Firngrat ab auf den Vernagtferner, überstiegen das Taschachjoch zurück ins obere Becken des Taschachfernens (am Joch 30 Meter III-er Stellen in brüchigem aber immerhin wunderschön warmem Schiefergestein) und kehrten über den

Urkundsattel und den Sexegertenferner wieder zurück zum Taschachhaus.

Was waren wir zufrieden! Alle elf Tourenteilnehmer/Innen hatten es gut ohne Probleme und ohne Stress geschafft. Beim dritten Aufbaukurs konnte das i-Tüpfelchen Nordwand endlich gesetzt werden! Sonntag, der 17. Juni 2018, war aber nicht nur wegen elf glückseligen, tollkühnen Nordwandbezwingern ein besonderer Tag. Um 17 Uhr startete die deutsche Fußballnationalmannschaft ihre Mission Titelverteidigung in einer vermeintlich leichten Gruppe gegen Mexiko. Wir waren ja nun gerade rechtzeitig zum Anpfiff zurück und wollten, das Belohnungs-Hefe in der Hand, nun einen zweiten sportlichen Erfolg an diesem Tag erleben. Nun – es kam anders.

Die fußballsportliche Enttäuschung wurde beim und nach dem Abendessen schnell von der eigenen bergsportlichen Leistung überdeckt, und an diesem Abend wurde es nicht zuletzt dank Heikos Biwakgeschichten lange.

Am Montag regnete es. Der vorausschauende Micha hatte uns aber für den Vormittag bereits die Kletterhalle gebucht. So konnten wir noch einmal ausgiebig das Prusiken und die Rau-

pen- oder Münchhausen-Technik für den Spaltenrand üben („Jetzt wisst ihr, warum es besser ist, einen Schmetterlingsknoten als Bremsknoten zu verwenden“). Am späten Vormittag saßen wir bei Kaffee und Kuchen noch einmal zusammen und resümierten einhellig: Das war perfekt und geht nicht besser! Eine harmonische Gruppe und ein Übungsleiterteam, das sich offenkundig gut verstand und sich wunderbar ergänzte.

An dieser Stelle sei den Fach Übungsleitern Michael, Marcus, Frank und Heiko ganz herzlich gedankt für vier tolle Bergtage, von denen sicherlich jede/r lange zehren kann.

*Text und Bilder: Wolfgang Trede*



# Jubilarehrung des DAV am 26. Oktober 2018



Die Gruppe derer mit 60-jähriger Sektionsmitgliedschaft



Seit 50 Jahren Sektionsmitglieder

Einen bunten Abend gemeinsam mit Vorstand, Beirats- und Ehrenamtsmitgliedern sowie Hauptamtlichen der Sektion Tübingen erlebten die Jubilare im Feuerwehrhaus Tübingen am 26.10.2018. Nach einer kurzen Vorstellung der Projekte im Jahr 2018 durften die Jubilare ihre Nadeln und Urkunden entgegennehmen. Nach einem Bergsteiger-Vesper klang der Abend mit einem Schwarz-Weiß-Film

aus, der die Aufstellung des Gipfelkreuzes auf der Platzenspitze zeigte. Herzlichen Dank allen Jubilaren für die große Verbundenheit zu unserer Sektion und weiterhin viel Freude in und an den Bergen!

*Text: Matthias Lustig  
Bilder: Dieter Porsche*



Seit 25 Jahren Mitglieder in der DAV Sektion Tübingen



40 Jahre dabei

## Um- Aus- und Neubau

Bei uns sind Sie in guten Händen.



# Göhring

GmbH

STUCKATEURBETRIEB

72070 Tüb.-Unterjesingen  
Breite Straße 7

Telefon 0 70 73 / 63 36  
[www.goehring-stuckateur.de](http://www.goehring-stuckateur.de)

Wir  
bilden aus  
Azubi  
gesucht

Unser Handwerk  
ist unsere Leidenschaft!

# Die Jubilare der Sektion 2019

## 25 JAHRE

Matthias Binder, Tübingen  
Christine Birkenmaier, Ofterdingen  
Dr. Hilmar Bongers, Tübingen  
Insa Bongers, Tübingen  
Malte Bongers, Tübingen  
Maria Bongers, Tübingen  
Esther Braitmayer, Ammerbuch  
Franz Braun, Esslingen  
Heide Bruder, Tübingen  
Matthias Bruder, Tübingen  
Helmut Buckenmaier, Mössingen  
Kai Ulrich Buckenmaier, Mössingen  
Rita Buckenmaier, Mössingen  
Ilona Burger, Tübingen  
Caroline Clement, Tübingen  
Christina Clement, Tübingen  
Sonja Diebold, Kusterdingen  
Hans-Harald Dieter, Nehren  
Holger Dietrich, Tübingen  
Willi Dreher, Weil  
Gerhard Foth, Bonstetten  
Albrecht Frey, Ofterdingen  
Margot Fritz, Tübingen  
Norbert Fritz, Dettenhausen  
Stefan Fritz, Steinenbronn  
Elvira Fuchs, Bernbeuren  
Matthias Fuchs, Füssen  
Klaus Garbe, Kusterdingen  
Armin Geissler, Tübingen  
Ferdinand Geissler, Tübingen  
Birgit Gerlach, Biederitz  
Philipp Grosche, Inzlingen  
Hans-Christof Gruber, Rosenfeld  
Dr. Elke Günther, Reutlingen  
Wolfgang Hahn, Herrenberg  
Jasmin, Monika u. Thomas Haibt, Empfingen  
Bärbel, Eva, Herbert u. Markus Hellener Herrenberg-Haslach  
Michael Hipp, Tübingen  
Gerhard Hölz, Herrenberg-Gültstein  
Steffen Holzäpfel, Tübingen  
Simone u. Stephan Jakob, Neubulach  
Claudia John, Ammerbuch  
Drs. Gero u. Inge John, Rottenburg  
Silke Kannwischer, Neustetten  
Markus Knöbel, Belsen  
Andreas Koepfel, Tübingen  
Dr. Konrad Kohler, Reutlingen

Elisabeth Kolarsch, Ammerbuch  
Dr. Thomas Kuder, Metzingen  
Dr. Maria Lammerding-Koepfel, Tübingen  
Ralf Latus, Tübingen  
Matthias Lehns, Jettingen  
Christa Leins, Starzach-Bierlingen  
Rita Lewandowski, Gärtringen  
Peter Maak, Tübingen  
Wolfgang Maier, Braunschweig  
Kerstin Mailänder, Dußlingen  
Horst Marquardt, Herrenberg-Gültstein  
Dr. Graeme McHardy, Weil i. Schönb.  
Gabriele Mezger, Mössingen  
Gernot Mezger, Pfullingen  
Paul Helmut Nebeling, Tübingen  
Frank-Bernhard Neuwirth, Tübingen  
Stefanie Neuwirth, Tübingen  
Dr. Brita Niskios, Tübingen  
Rolf Odebrecht, Mössingen  
Karl-Heinz Pache, Tübingen  
Thomas Rall, Tübingen  
Michael Reichelt, Augsburg  
Oliver u. Ute Roeck, Metzingen  
Petra Röhm, Dußlingen  
Stefan Rosellen, Leipzig  
Dr. Georg u. Isa Rosset, Tübingen  
Jonas Ruff, Bisingen  
Bernd Sailer, Alzenau  
Alexander Schäfer, Steinheim a.d. Murr  
Karlheinz Scheibe, Altensteig  
Klaus Schiffler, Tübingen  
Reinhard Schmid, Tübingen  
Harald Schmidtke, Herrenberg  
Robert Sitter, Kusterdingen  
Nicole Steidinger, Metzingen  
Claudius Stempfle, Tübingen  
Melanie Straub, Rottenburg  
Peter Streicher, Adelberg  
Petra Tiegs, Mössingen  
Eckhard Wagner, Mössingen  
Dr. Uwe Widmann, Tübingen

## 40 JAHRE

Alfred Beck, Hechingen-Weilheim  
Dagmar Beutler, Ebhausen  
Herbert Czernotzky, Gäufelden  
Ute Czernotzky, Gäufelden  
Horst Dieter, Tübingen  
Dr. Heidrun Edelmann, Köln

Angelika Eissler, Tübingen  
Wolfgang Fischer, Tübingen  
Dr. Margarete Foth, Wehrheim  
Marianne Germann, Sindelfingen  
Wolfgang Germann, Sindelfingen  
Daniel Goll, Ammerbuch  
Eva-Maria Götz, Tübingen  
Hermann Gum, Biberach an der Riß  
Dr. Regina Hable, Barmissen  
Alexandra Haile, Tübingen  
Monika Här, Tübingen  
Rüdiger Hartwich, Meckenbeuren  
Volker Hartwich, Wohlen/BE  
Joachim Herbst, Rottenburg  
Herta Hereth, Schorndorf  
Walter Hirt, Freudenstadt  
Harry Hoch, Hechingen  
Erich Jäger, Eningen  
Paul Jähnig, Tübingen  
Thomas Kern, Ammerbuch  
Joachim Kittel, Tübingen  
Hans Klein Ammerbuch  
Fritz Kostal, Pfalzgrafenweiler  
Hansjörg Kress, Rangendingen  
Karl Kress, Tübingen  
Rüdiger Krisch, Tübingen  
Sabine Laupp, Sigmaringen  
Ulla Luiz, Tübingen  
Gabriele Merkle, Tübingen  
Wolfgang Meyer-Toedten, Leutkirch  
Lutz Möckel, Rottenburg  
Doris Musiol, Mössingen  
Hartmut Neifer, Tübingen  
Nicola Poppe, Tübingen  
Dr. Peter Renz, Tübingen  
Dr. Gabriela Rothmund-Gaul, Stuttgart  
Hartmut Schmid, Holzgerlingen  
Rüdiger Schmid, Efringen-Kirchen  
Dr. Robert Stark, Mechelen  
Lise Steinhilber, Ofterdingen  
Michael Streichsbier, Neuhausen  
Prof. Hans-Jürgen Thiel, Tübingen  
Martin Thum, Tübingen  
Jutta Vogt, Tübingen  
Walter Voigt, Radebeul  
Wolfgang Wahl, Schiltach  
Reinhard Walzer, Esslingen  
Gerhard-Friedrich Weber, Tübingen  
Hartmut Weber, Kasendorf  
Reinhardt Weinmann, Owingen  
Matthias Wiesner, Seeheim-Jugenheim

## 50 JAHRE

Angelika Bäuerle-Brugger, Tübingen  
Dr. Gisela Baumann, Hohenstein  
Detlev Blesch, Bad Urach  
Ingrid Blesch, Tübingen  
Agnes Bodmer, Hechingen  
Roland Bross, Pfullingen  
Walter Digel, Metzingen  
Christine Geisler, Hechingen  
Dieter Göhring, Rottenburg  
Lore Grohe, Reutlingen  
Gabriele Haas-Hahn, Tübingen  
Gert Herbst, Hechingen  
Beat Kickhöfen, Tübingen  
Günther Kiesinger, Tübingen  
Roland Kling, Althengstett  
Helmut Knecht, Pliezhausen  
Christa Konstanzer, Hechingen  
Günther Konstanzer, Hechingen  
Herbert Kress, Tübingen  
Diethelm Kuner, Haigerloch  
Andreas Lämmert, Tübingen  
Karl-Eugen Mannheim, Tübingen  
Gudrun Märkle, Tübingen  
Wilfried Miller, Rottenburg  
Peter Müller, Tübingen  
Gerhard Nendzig, Gomadingen  
Heidi Odenwald, Mössingen  
Christiane Plies, Tübingen  
Dr. Gottfried Schneider, Leverkusen  
Ursula Walter, Hechingen  
Hermann Weimer, Tübingen

## 60 JAHRE

Helmut Bläss, Kusterdingen  
Ruth Bock, Kirchentellinsfurt  
Rosel Brinkmann, Balingen  
Rudolf Brinkmann, Balingen  
Dr. Eleonore Bückle, Tübingen  
Rosemarie Fink, Pfullingen  
Lisbeth Foth, Steißlingen  
Camilla Gerth, Tübingen  
Hans-Peter Götz, Reutlingen  
Dr. Gerhard Herzog, Regensburg  
Elisabeth Heubach, Nagold  
Prof. Dr. Herbert Hurka, Osnabrück  
Prof. Dr. Dieter Jeschke, Gröbenzell  
Walter Krause, Rosenheim  
Anneliese Kress, Wolfach  
Dr. Erich Lanka, Berlin  
Irmgard Linser, Heubach  
Ingeborg Lünzmann, Tübingen  
Dr. Walter-Erich Mayer, Rottenburg  
Dr. Ilse Plapp, Kaiserslautern  
Dr. Thomas Raiser, Berlin  
Dr. Alfred Rieckers, Kusterdingen  
Paul Schobel, Böblingen  
Fritz Schwägerle, Tübingen  
Dr. Gretel Schwägerle, Tübingen  
Dietrich Winter, Erbach  
Hermann Zieger, Tübingen



GRÜNGOLD  
MEISTERGOLDSCHMIEDE

HANDGEFERTIGT AUS  
*fair gehandelten & ökologisch gewonnenen*  
ROHSTOFFEN

Marktgasse 5 · 72070 Tübingen  
[www.gruengold.net](http://www.gruengold.net)

## Maler | Raumausstatter | Lackierer



# REUTTER

Sindelfinger Straße 27/1  
72070 Tübingen  
Telefon 07071/42200  
info@Maler-Reutter.de

Manfred Aberle  
Moritz Aberle  
Wolfgang Albers  
Klaus Altmann  
Dirk Anhorn  
Eva Arndt  
Linus Backert  
Wiltrud Bälz  
Jörg Bangert  
Gisela Bauer-Haffter  
Roland Bäuerle  
Angelika Bäuerle-Brugger  
Wolfgang Baur  
Inge Belzner  
Herbert Benz

Gisela Freuer  
Bärbel Frey  
Sebastian Frey  
Christian Frielingsdorf  
Hans Friz-Feil  
Paul-Heinrich Fuchs  
Winfried Gebhard  
Karl Gebhardt  
Friedrich Geiger  
Karl-Heinz Geist  
Rieke Gerdes  
Philipp Gerhard  
Stefan Gernert  
Christian Glück  
Werner Göhring

Matthias Hinderer  
Horst Hirning  
Sven Hirsch  
Edmund Hirth  
Frank Holzapfel  
Michael Huber  
Nicolas Huke  
Max Jackisch  
Sigrid Janda  
Karen Johannmeyer  
Johann Jung  
Werner Kaipf  
Achim Kaltenmark  
Anne-Barbara Kapp  
Horst Kaufmann  
Hansjörg Kautter  
Klaus Keicher  
Ilse Keller  
Sabrina Kempf  
Rainer Kerst  
Karl Götz Kiderlen  
Hartmut Kilger  
Franz-Josef Kimmig  
Philipp Klausen  
Denise Klein  
Lisa Knirsch  
Arno Knittel  
Paul Knuff  
Finn Koch  
Jürgen Koch  
Werner Koch  
Susanne Kolodzie  
Walter Koppenhöfer  
Max Kraft  
Johannes Krauss  
Hartmut Kress  
Kerstin Kristen  
Susanne Küchler  
Peter Kuhn  
Albrecht Kühn  
Konrad Küpfer  
Herbert Kurz  
Doris Lange  
Felix Lange  
Matthias Lehns  
Andreas Leibinger  
Eva Leonhardt  
Karl Leonhardt  
Fridolin Leukart  
Rita Lewandowski  
Andreas Lindhorst  
Irmgard Linser  
Matthias Lustig  
Matthias Lutz  
Horst und Karin Luz  
Hans-Michael Maier  
Hans-Peter Mallot  
Susanne Mammel  
Adolf Märkle  
Guido Marquardt

Albert Mayer  
Fritz Mehl  
Gerhard Merkel  
Martin Ulrich Merkle  
Johannes Mezger  
Nadine Mezger  
Karin Mirle  
Bärbel Morawietz  
Lena Morawietz  
Corinna Mühlhausen  
Müller Gerätebau GmbH  
Heinrich Müller  
Jürgen Müller  
Maren Müller  
Marion Müller  
Monika Nasarek  
Udo Neumann  
Adolf Nill  
Horst Nill  
Hans-Günther Nusseck  
Renate Ostertag  
Fritz Ott  
Waldemar Pape  
Renate Pfänder  
Harald Pfeiffer  
Manfred Pfeiffer  
Matthias Pfister  
Stephan Pitsch  
Marit Planeta  
Katja Polnik  
Dieter Porsche  
Heiko Pörtner  
Heilmar u. Maren Pösl  
Peter Prochazka  
Oliver Prochazka-  
Speidel  
Hans Pröpster  
Gottfried Raiser  
Hella Rebholz  
Hans Reibold  
Fritz Reichert  
Dorothea Reidel  
John Reinecker  
Martin Reusch  
Ulrich Rexhausen  
Winfried Riegger  
Martin Ringger  
Roman Ripper  
Hugo Ritzkowski  
Maria Roeschke  
Elfriede Röhm  
Julia Röhrle  
Roland Rössler  
Margrit Röttger  
Walter Rudolf  
Dieter Sautter  
Friedrich Schäuble  
Siegfried Schauwecker  
Elisabeth Scherer  
Helmut Scherzer

## WIR DANKEN für die SPENDEN in 2018!

Herbert Berner  
Rainer Bertsch  
Franz Betzmann  
Erwin Blaese  
Julia Böckmann  
Thomas Bodmer  
Vera Boehm  
Wolfgang Böhner  
Tilman Bopp  
Peter Brauchle  
Theo Braun  
Ursula Braun  
Morris Brodt  
Roland Bross  
Jürgen Buckenmaier  
Jörg Bühler  
Jürgen Bühler  
Claus Clöver  
Dieter Daumüller  
Ferdinand Deigendesch  
Tobias Deigendesch  
Hermann Diebold  
Regine Diem  
Jürgen Dieter  
Frank Diether  
Maximilian Dinkel  
Manfred Drössler  
Erich Endriss  
Winfried Epple  
Lisa Falk  
Christa Feldkamp  
Alba Ferrer Parera  
Renate Fischer  
Wolfgang Fischer  
Florian Fleißner  
Albrecht Foth  
Eberhard Foth  
Lisbeth Foth

Manfred Gottschalk  
Sabine und Uwe  
Gottwald  
Benedikt Grießer  
Michael Groh  
Ursula Grossmann  
Tilman Gruber  
Rainer Grundmann  
Roland Guggenberger  
Helmut Günther  
Anneliese Gutbrod  
Christian Haap  
Iliane Hahn  
Annemarie Hambrecht  
Annika Hammerschmidt  
Manfred Hannig  
Monika Här  
Helmut Harter  
Andreas Hartmann  
Jürgen Hauff  
Monja Haug  
Alfred Hauser  
Florian Hegler  
Ralf Heine  
Ralf Heller  
Jan Helms  
Josef Hengler  
Manuel Herbst  
Dieter Hereth  
Jörg Hermann  
Hans-Jürgen Hermisson  
Elfriede Herold  
Martin Herold  
Johanna Herpich  
Christian Herrmann  
Thomas Hess  
Edith Heumüller  
Paul Hildebrandt

Simon Schiefer  
 Jens Schittenhelm  
 Bernd Schlaich  
 Günter Schmid  
 Jörg u. Lea Schmid  
 Manfred Schmid  
 Otto Schmid  
 Roland Schmid  
 Klaus Schmieder  
 Günter Schnauder  
 Sebastian Schneckenburger  
 Elke u. Enriko Schneider  
 Lea Schönleber  
 Peter Schraivogel  
 Werner Schramm  
 Andrea u. Jürgen Schwitalla  
 Franz Seeburger  
 Michael Sommerauer  
 Uwe Sowade  
 Simon Speidel  
 Birgit Stefanek  
 Marcus Steimle  
 Fritz Stiefel  
 Renate Stöber  
 Stephan Strübin  
 Sebastian Stumpf  
 Olaf Sturm  
 Stefan Teipel  
 Ingrid Teufel  
 Helga Thielsch  
 Manuel Thomä  
 Martin Thum  
 Anke Tolzin  
 Waldemar Vater  
 Michaela Veiz  
 Frank Viertel  
 Fritz Vollmer  
 Werner Walker  
 Paul-Otto Walz  
 Gerhard Wegst  
 Jeremias Weiher  
 Robert Weihing  
 Evmarie Weik  
 Dieter Weippert  
 Bianca Weiß  
 Gerhard Weiß  
 Moritz Weißenegger  
 Georg Werner  
 Heinrich Wiedemann  
 Winfried Wiedmann  
 Eckart Wieland  
 Markus Winter  
 Gerlinde Wittlinger  
 Bruno Wolfsturm  
 Daniel Wolfsturm  
 Hans Wörner  
 Kerstin Zintz  
 Brigitte Zoll  
 Peter Zschocke  
 Daniel Zuger

## Wer checkt, kann sparen!

Jetzt Heizkosten drastisch senken – mit dem Gebäude-Energie-Spar-Check



Wussten Sie, dass Sie mit einer Heizungsmodernisierung bis zu 30 Prozent Energie und damit Heizkosten einsparen können? Machen Sie den Test – mit dem kostenlosen Gebäude-Energie-Spar-Check von Viessmann mit vom TÜV Rheinland zertifizierten Rechenkern.

► [www.check-energiesparen.de](http://www.check-energiesparen.de)

Wir beraten Sie anschließend gerne ganzheitlich und unverbindlich zu allen Modernisierungsoptionen und dem umfassenden Angebot an Viessmann Heizsystemen.

Ihr Fachbetrieb:



**R. Müller**  
 Seit 1886

**Ralf Müller**  
 Sanitär + Heizungstechnik  
 Dischingerweg 17  
 Telefon (07071) 97 67 - 0  
 Telefax (07071) 97 67 - 99  
 info@muellersanitaer.de

**VISSMANN**

Rechtsanwalt

## Jochen Dieterich

Mühlstraße 14 · 72074 Tübingen  
 Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 409906  
 kanzlei@ra-dieterich.de

### Familienrecht

Scheidung, Unterhalt  
 Vermögensausgleich, Erbrecht

### Haftungsrecht

z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung

### Arbeitsrecht

### Miet- und Wohnungseigentumsrecht



## Atrium

Übernahme von Bauherrenaufgaben, Beratungs- und Dienstleistungen in den Bereichen Projektentwicklung, Projektsteuerung und Immobilienberatung

Atrium Projektmanagement GmbH  
 Dominohaus  
 Am Echazufer 24  
 72764 Reutlingen  
[www.atrium-gmbh.de](http://www.atrium-gmbh.de)

# Geburtstage im 3. Quartal 2019

Zum Geburtstag  
wünschen wir alles  
Gute, Gesundheit  
und noch viele  
schöne Jahre in der  
Sektion Tübingen.

## 70. GEBURTSTAG

Dr. Reinhardt Weinmann, Owingen  
Dr. Helmut Scherbaum, Tübingen  
Robert Schneider, Mössingen  
Gerhard Günther, Tübingen  
Jörg Wulle, Tübingen  
Brigitte Kempf, Kehl  
Eino Hahn, Tübingen

Monika Schade, Todtmoos  
Achim Janzarik, Tübingen  
Richard Fritz, Tübingen  
Prof. Dr. Christian Holubarsch,  
Heitersheim  
Maria Bueß, Kirchentellinsfurt  
Marianne Germann, Sindelfingen  
Elisabeth Scherer, Hohenstein  
Ulrike Lutze, Metzingen  
Jürgen Dieter, Tübingen  
Rita Trapp, Bondorf

## 75. GEBURTSTAG

Gerhard Maier, Burladingen  
Hildegard Scharfe, Marburg  
Helmut Bubek, Mössingen  
Dr. Karlheinz Ellner, Tübingen  
Hartmuth König, Tübingen  
Siegfried Werner, Mössingen  
Ingeborg Gretel Hahn, Kusterdingen  
Vera Boehm, Balingen  
Ingrid Schneider-Hofmann, Tübingen  
Eugen Fromm, Kirchentellinsfurt

## 80. GEBURTSTAG

Manfred Herter, Altensteig-Wart  
Gerlind Luz, Stuttgart  
Heidi Böhncke, Tübingen  
Herta Abele, Mainz  
Gertrud Hauff, Gomaringen  
Eberhard Zacher, Engstingen  
Kurt Röhm, Tübingen  
Mechthild Lembke, Tübingen  
Peter Heberle, Tübingen  
Helmut Letzqus, Bodelshausen  
Heidi Frey, Kusterdingen  
Wolfgang Storz, Rottenburg  
Bruno Lix, Essen  
Paula Spranger, Ammerbuch  
Dr. Karl Steiner, Tübingen

## 85. GEBURTSTAG

Elfriede Haug, Tübingen  
Dorothea Reidel, Tübingen  
Erwin Blaese, Holzgerlingen  
Hella Dürschlag, Bodelshausen  
Erich Nagel, Kirchentellinsfurt  
Josef Hengler, Sonnenbühl

## 90. GEBURTSTAG

Prof. Peter Molt, Bad Honnef

## 95. GEBURTSTAG

Prof. Dr. Peter Wenk, Tübingen

Eames Plastic Side Chair DSW  
Charles & Ray Eames, 1950

**vitra.**  
www.vitra.com/grandrepos



Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten  
Sie gerne zur Vitra-Collection

betz bürowelt GmbH  
Azenbachstraße 2-4  
72072 Tübingen-Derendingen  
Telefon 07071.9700-0  
[www.betz-buerowelt.de](http://www.betz-buerowelt.de)

**betz**  
bürowelt

QUALITY  
OFFICE  
certified

PRINT  
LOCAL

In der Region.  
Für die Region.

Druckerei  
Maier

Offset  
Digital  
Mailing

Print **geprüft** KLIMANEUTRALER DRUCK.  
WIR SIND DABEI.

www.prima-maier.de

# Lechtaler Sonnenanbeter

Skitouren im Lechtal (14.–16.02.2019)



*Am Freitag um 6.00 Uhr morgens ging es los im DAV-Bus von Tübingen ins Lechtal, wo uns ein Wochenende mit drei traumhaften Skitouren erwartete.*

Unsere erste Station hieß Namlos. Bärbel, unsere Planerin der gesamten Aktion, musste die Entscheidung zwischen der Skitour auf die Namloser Wetterspitze oder dem Erklimmen des Tschachauns treffen. Dem warmen Wetter und puren Sonnenschein geschuldet, entschied sie sich für die Nordhangabfahrt, die der Tschachaun für uns bereithielt. Die Spur um den Tschachaun herum etwas zu weit oben angesetzt, sodass wir durch ein Lawinenfeld laufen mussten. Kombiniert mit dem durch die pralle Sonne schwer gewordenen, an den Fellen klebenden Schnee konnten wir den Gipfel nicht ganz erklimmen. Nach ca. drei Stunden und 1.000 Hm Aufstieg und Umrundung des Tschachauner Gipfels machten wir eine Pause auf einem „Vorgipfel“ im Sonnenschein, bevor wir die schöne Abfahrt antraten. Ausnahmsweise wurden Jacken nötig, die wir, genau wie Handschuhe, Mützen und Schals, schon recht früh im Laufe des Aufstiegs abgelegt hatten. Nach dem anstrengenden, aber sehr schönen Tag kamen wir in unserer Unterkunft, dem Gasthof Sonne in Häselgehr, an. Gestärkt haben wir uns abends im Gasthof selber, wobei dieser im Laufe des Abends immer verrauchter wurde, sodass ein abendlicher Spaziergang durch das kleine

Dorf gerade recht kam. Wir durften einen wundervollen Ausblick auf einen klaren Sternenhimmel genießen.

Am nächsten Morgen wollten wir uns, bei Lawinenwarnstufe 1, in Richtung Boden im Bschlaber Tal aufmachen, um das Galtseitejoch unter der Reichsspitze zu erwandern. Das stellte sich jedoch als sichtlich schwieriger heraus als wir dachten, da der falsch geparkte DAV-Bus von einem ungehaltenen Nachbarn mit einer anderthalb Meter hohen Schneemauer zugeschoben worden war. Die Chance ergreifend hatten wir plötzlich eine gute Lawinenübung und kamen in den Genuss, unter unbedenklichen Bedingungen unsere Lawinenschaufeln auszutesten und mit nur ca. einer halben Stunde Verspätung starteten wir unsere Tour in Boden. Die Tour selbst führte erst durch ein kleines Waldstück, das nach einiger Zeit aufreißt. Weiter ging man in einem kleinen Tal in der Sonne, bis man einen Blick auf die Reichsspitze bekam. Auf dem Weg sahen wir Gämsen, die versuchten, in dem hohen Schnee etwas Essbares zu ergattern. Nach wieder ungefähr 3 Stunden und 1.000 Hm auf dem zügigen und abgeblasenen Joch angelangt, machten wir eine kleine Mittagspause. Die Reichsbergspitze, die noch ein paar Höhenmeter über dem Joch liegt, erscheint, wie die meisten Gipfel in den Lechtalern, felsig, steil und rau. Sie ist ohne Hilfsmittel und in Skischuhen nur mit Absturzgefahr zu erreichen, sodass man dieses Aben-

teuer lieber auf eine Sommerwanderung mit richtiger Ausrüstung verschiebt. Nach der Stärkung und einem gigantischen Ausblick auf die Große und Kleine Schlenkerspitze, Dremelspitze und Steinkarspitze fuhren wir wieder über wunderschöne Nordhänge, deren Schneequalität trotz der wieder andauernd strahlenden Sonne noch hoch war. Hier bei der Abfahrt sind Felsen zu beachten, die von oben wie kleine Kuppen scheinen, hinter denen jedoch ein kleiner Freiflug warten könnte. Wieder eine wundervolle Abfahrt, die durch das Ende im sonnigen seichten Tal schön abgerundet wurde. Auf dem Rückweg machten wir eine kleine Trinkpause in Bsclabs in dem Gasthof zur Gemütlichkeit, wo wir später auch abendgegessen haben. Nach einem zweiten Abendspazier-

gang im nervenzerfetzenden Nachtleben von Häselgehr, waren wir nach einem zweiten anstrengenden, sonnigen und sehr schönen Skitourentag gespannt auf den leider schon letzten Tag.

Ohne weitere Zwischenfälle konnten wir am Sonntagmorgen unser Gepäck wieder in den DAV-Bus laden, bevor es dann nach Gramais ging, übrigens Österreichs kleinste Gemeinde. Dort, nach einem kleinen Fußmarsch zum Einstieg der Tour, machten wir uns an den Aufstieg zum Scharfkarjöchel. Man steigt erst durch einen Forstweg in einem kleinen Waldstück auf, quert einen kleinen Bach, folgt weiter der Forststraße und läuft durch die Ausläufer des Waldes mit Jungbäumen, um dann relativ steil nordhängig,

viele Abschnitte in Spitzkehren aufzusteigen. Hier merkten wir deutlich, dass auch andere Leute frei hatten, denn teilweise sind wir in Schlange in schon recht ausgetretenen Spuren aufgestiegen, was der Aussicht auf dem Jöchel jedoch in keiner Weise geschadet hat! Wieder konnten wir mit Sonne im Gesicht unsere Brotzeit machen und dabei ein paar Tirolern zuschauen, die in den unberührten Steilhang der Schafkarspitze eingestiegen waren, um von dort eine Abfahrt zu wagen. Nach Genießen des wunderschönen Alpenpanoramas machten wir uns fertig für die Abfahrt, die wieder hinreißend war. Sie führte entlang der Aufstiegsroute und wieder hatte man einen schönen Blick auf die umliegenden Berge und großartige Verhältnisse zum Abfahren!

Nach der Ankunft im Tal stärkten wir uns noch im beschaulichen Gramais mit Tiroler Spezialitäten wie Germknödel, Kaspresknödelsuppe oder leckeren Kuchen, bevor wir, alle gebräunt und glücklich, die Heimfahrt nach Tübingen antraten.

Vielen Dank liebe Bärbel für die Organisation, es war ein traumhaft schönes Wochenende mit schönen Touren, perfekten Bedingungen und lustigen Abenden!

*Text: Agnes Mühle*

*Bilder: Bärbel Frey und Agnes Mühle*



Dremelspitze vom Scharfkarjöchel



# Geburtstagsbesuche

## bei Dorothea Wiehr und Gisela Pfeiffer

Am Jahresanfang konnten zwei ehemalige Mitstreiterinnen aus der Geschäftsstelle ihren 75. Geburtstag feiern. Hans Reibold überbrachte mit Blumengrüßen die Glückwünsche des Vorstandes und bedankte sich für ihren langjährigen engagierten Einsatz für die Sektion.

Dorothea Wiehr war bis Anfang 2014 in der Geschäftsstelle beschäftigt und hat sich in den 25 Jahren ihrer Tätigkeit erfolgreich um die vielfältigen Anliegen der Mitglieder gekümmert und viele Neumitglieder geworben. Bei ihrem Ausscheiden wurde sie zum Ehrenmitglied der Sektion ernannt.

Gisela Pfeiffer hat bis 2007 viele Jahre ehrenamtlich ausgeholfen und oft spontan ganze Vertretungstage in der Geschäftsstelle und der Bücherei übernommen. Der lückenlose Service für die Mitglieder war ihr sehr wichtig. Dafür wurde ihr die Ehrennadel der Sektion verliehen.

*Hans Reibold*



Glückwünsche für Dorothea Wiehr



Glückwünsche für Gisela Pfeiffer

[www.tüstrom-freunde.de](http://www.tüstrom-freunde.de)

**Wir sind TüStrom-Freunde.  
Denn positive Energie  
wirkt ansteckend.**

[www.tüstrom-freunde.de](http://www.tüstrom-freunde.de)  
Jetzt empfehlen und € 50,- Prämie sichern.

**TüStrom**  
WIR WIRKEN MIT.

**swt.**  
Stadtwerke Tübingen

# Monte Disgrazia – Prächtiger Hochgipfel über dem Val Masino

## Der zweite Versuch

„Wir haben dort noch einen Sack hängen“ – so beschrieb Michael Groh die Situation. Der Monte Disgrazia (3.678 m, AD) war es bereits in 2015 wert gewesen, die weite Anfahrt über den Splügenpass – nichts für schwache Mägen (!) – nach Sondrio auf sich zu nehmen, von Chiavenna bis zur Pioda-Scharte vorzudringen und von dort witterungsbedingt umzukehren. Sie zählt zu den lohnendsten Hochtouren der Ostalpen, insbesondere wegen des fantastischen Panoramas am Gipfel, des wechselnd kombinierten Geländes in vollendeter Form und der exzellenten Felsqualität – nichts als Granit! Auch jetzt wählten wir – das waren diesmal Michael, Robert, Gerd, Andi und ich – den einfachsten Aufstieg aus dem Val Masino über die Refugio Ponti (auf ca. 2.550 m) und den NW-Grat zum Gipfel.

Am Freitag um 5:30 Uhr begann die gemeinsame Anreise, nicht in geplanter Besetzung zu sechst, da unser zweiter Führer Manuel leider verletzungsbedingt ausgefallen war.

Gegen 12:00 Uhr erreichten wir über Cataeggio die Alpe Preda Rossa, wo wir am oberen Parkplatz unser Fahrzeug abstellten.

Das am Anfang recht enge Val Masino (787 m ü.d.M.) weitet sich später und teilt sich nach Osten und Nord-osten in die Täler Sasso Bisolo-Preda Rossa und Val di Mello, welche sich am Fuß des Disgrazia erstrecken, dem höchsten und eindrucksvollsten Gipfel dieses Gebietes. Das Val di Mello wurde wegen seiner außerordentlichen,

naturlandschaftlichen Schönheiten von der Region Lombardei als Naturreservat anerkannt und genießt einen hohen Bekanntheitsgrad als Boulder- und Klettereldorado. Val Masino gilt als Bergsteiger-Paradies mit dem Piz Badile und den zahlreichen Granitkolossen wie dem Sasso Remenno, der größte erratische Block Europas, der als Klettergebiet genutzt wird, und dem Sentiero Roma, einer der

als vor drei Jahren, welche, wie sich später herausstellte, sehr viel härter klettert als jeder von uns. Außer uns gab es ausschließlich zwei deutsche Sentiero-Roma-Trekker auf der Hütte, so dass wir exklusiv und fürstlich mit einem Drei-Gänge-Menue und dem passenden Vino Rosso bewirtet wurden.

Die Wetterprognose für den kommenden (Gipfel-)Tag war recht gut. Wir



schönsten Trekkingwege der Alpen. Seit vielen Jahren ist das Val Masino Schauplatz zweier großer Sportevents: Melloblocco, das internationale Boulderer-Treffen, und der Kima-Siegespreis, der große Lauf auf dem Sentiero Roma.

Der Weg zur Refugio Ponti gestaltete sich einfach und landschaftlich sehr schön. Ungefähr zwei Stunden nach Aufbruch wurden wir auf der Hütte empfangen, diesmal von Eleonora, einer sehr viel jüngeren Italienerin

suchten früh unser Lager auf – die Nacht würde um vier zu Ende sein.

Nach einem italienisch geprägten Frühstück brachen wir um fünf Uhr auf und suchten im schwachen Licht unserer Stirnlampen die Wegmarkierungen. Eine Markierungslücke hatte Michael am Abend zuvor mit einem „Stoamander!“, welches nun keine Aussicht auf einen Designerpreis gehabt hätte, seinen Zweck aber mehr als erfüllte, geschlossen. Nachdem wir den langgezogenen Moränen-

rücken, welcher sich schließlich in einem Blockfeld verläuft, hinter uns gelassen hatten, ging es in einer Fünferseilschaft über den Preda-Rossa-Gletscher aufwärts Richtung Pioda-Scharte.

Von dort überwandnen wir in einer Dreier- (Micha, Andi, Gerd) und einer Zweier-Seilschaft (Robert und ich) den ersten Turm und stiegen anschließend direkt am Grat (I, II) in bestem Fels auf. Kurz nach dem Vorgipfel erreichten wir nach ca. fünf Stunden das berühmte, jedoch klettertechnisch einfache cavallo bronco (III-), welches wir mehr oder weniger elegant überkletterten.

Immer wieder hatten Schneefelder die Kletterei unterbrochen und so zu einem abwechslungsreichen Aufstieg beigetragen. Nachdem zuvor bisweilen an den einen oder anderen Stellen ein unangenehmer Wind geblasen hatte, zeigte sich am meist wolkenverhangenen Gipfel kurz die Sonne, und dank der windstillen Verhältnisse genossen wir eine ausgedehnte Gipfelrast.

Nach Hans Kammerlanders Motto „Ein Gipfel gehört dir erst, wenn du wieder unten bist, denn vorher gehörst du ihm.“ verließen wir selbigen gegen die Mittagszeit. Beim Abstieg demonstrierte Michael an einer dafür prädestinierten Stelle den „Abseilpaternoster“, was sich als sehr effiziente Methode für das Ablassen einer größeren Seilschaft erwies. Wir verwendeten im Wesentlichen die gleiche Linie wie beim Aufstieg und erreichten

ohne besondere Vorkommnisse ca. fünf Stunden später die Hütte.

Nach einer wohltuenden Dusche und der Einnahme einer Tasse des „integralen Bestandteils des Kletterns“ (frei nach Güllich) schwelgten wir noch in Erinnerungen an unsere diesmal erfolgreiche Tour und gaben uns der Vorfreude auf unser obligatorisches Drei-Gänge-Menue hin.

Als es endlich so weit war, dass wir nach unserer immerhin elfstündigen Tour eine ausgeglichene Kalorienbilanz herstellen konnten, sprach uns Eleonora an und fragte uns, ob wir zwei italienische Sentiero-Roma-Wanderer im Tal zum Ausgangspunkt ihrer Tour chauffieren könnten. Natürlich sagten wir zu, was unsere italienischen Bergkameraden sichtlich freute.

Nach einer standesgemäßen Gipfelfeier mittels einiger Karaffen Vino Rossos und einer von Eleonora gespendeten Dosis vorzüglichen braunen Grappas suchten wir diesmal unser Lager etwas später als am Vorabend auf und schlummerten sehr viel besser als in der vorigen Nacht bis zum sonntäglichen Frühstück – diesmal mit Keksen (!) – zu einer recht christlichen Zeit.

Nach einem zügigen Abstieg trafen wir unsere italienischen „autostoppistas“ an unserem Fahrzeug und chauffierten diese über Categgio nach San Martino, wo wir in der gleichnamigen Hotelbar von den beiden Sentiero-Roma-Absolventen noch zu einem Cappuccino eingeladen wurden.



Michael und insbesondere Robert hatten nach den ersten Serpentinaen auch einen ausgeprägten Bedarf nach einer Verschnaufpause und wollten noch gar nicht daran denken, was sie am Splügenpass erwartete. Erstaunlicherweise meisterten unsere beiden Kinetose-Patienten diesmal diese Etappe besser als bei der Hinfahrt, und so erreichten wir nach ca. weiteren fünf Stunden und ohne größere Widrigkeiten heimische Gefilde.

Der zweite Versuch war erfolgreich, und der Monte Disgrazia ist wirklich eine Reise wert.

Text: Lando Huber-Denzel  
Bilder: Lando Huber-Denzel,  
Michael Groh

**FahrradLaden**  
AM HAAGTOR

**Trails rocken  
mit E-Fullys und MTBs  
von CONWAY**

Mo, Di, Do, Fr 9:30 - 19:00 | Sa 9:30 - 16:00 | Mi Ruhetag  
Haaggasse 43 | 72070 Tübingen | Tel. 07071 / 232 44 | info@fahrradladen-tuebingen.de  
www.fahrradladen-tuebingen.de

# All you can ski – Yes we can!

Nachdem die Erwartungen bei der Vorbesprechung doch sehr hochgeschraubt wurden (Originalton: Jeden Tag mindestens 1 Skitour und Sonne satt!), waren alle doch sehr gespannt, ob es denn so kommen würde.

Gleich vorne weg: Es kam noch besser. Nachdem die logistische Organisation im Vorfeld bereits topp durchgeführt wurde, konnten alle, die wollten, am Anreisetag noch eine Loipenrunde einlegen, die Gegend musste schließlich erkundet werden. Die Zimmer wurden rasch verteilt, und das frisch geputzte Haus in Beschlag genommen. Eine Runde auf der Traumloipe oder wer wollte bis 15:30 Uhr Sonnenterrasse – jeden Tag. Das scharfe Chili con carne von Uli machte alle mindestens genauso scharf auf den nächsten Tag. Die einen gingen auf die angekündigte Skitour und Dank Karls Riecher fanden sie in der Abfahrtsrinne sogar noch einen unerwartet guten Schnee. „Chalchagn Pitschen“ hieß der Gipfel und war zum gemeinsamen Beschnuppern und Kennenlernen ideal. Die günstige Lawinenlage am Vormittag machte so einiges möglich. Am Nachmittag sah das allerdings anders aus, bei 'nem 3er mit Gefahr von Gleitschneelawinen sitzt man dann doch lieber auf der Terrasse, bis 15:30 Uhr

auf jeden Fall. Die Langläufer nahmen den angebotenen Refresher mit und waren gerüstet für die nächsten Tage. Und wenn der Schwabe in den Urlaub fährt, dürfen Linsen mit Spätzle und Saitenwürstla natürlich nicht fehlen. Die ließen wir uns am Abend schmecken und nach der Tourenplanung für den nächsten Tag ging's auch schon in den Keller – dort waren die Schlafräume.

Das Gute an verschiedenen Wintersportarten ist auch, dass die einen früher aufstehen als die anderen. Die Skitourengeher sind schon weg, wenn die langläufigen Langschläfer langsam zum Frühstück eintrudeln. An diesem Tag gab's tatsächlich das volle Programm: Skitour Piz Lagrev, Skitour Piz Albris, Schneeschuhtour ebenfalls Richtung Piz Albris und die Langläufer sowieso das Engadin rauf und runter. Alle kamen auf ihre Kosten. Und die Alpinisten waren auch bald wieder da, die Bedingungen wurden nachmittags richtig frühlingshaft, dabei war erst Ende Februar! Na dann halt auf die Sonnenterrasse, maximal bis 15:30 Uhr. Das Küchenteam machte sich an die Arbeit, es gab Äblermakronen mit Salat und zum Nachtsch Pudding mit Sahne! Schwarze Gastrohandschuhe entlarvten Richard schnell als Küchen-

profi, der sich aber nicht zu schade war, Kartoffeln zu schälen und wertvolle Tipps für die Herstellung von Röstzwiebeln zu geben. Nach der obligatorischen Tourenvorstellung übernahm Uli das Programm mit einem interessanten und sehr informativen Multivisionsvortrag über Äthiopien. Danach ging's wieder die Treppe runter...

Zwischenzeitlich waren wir schon in so einem richtigen Aktiv-Urlaubs-Modus. Die Skitourengeher nahmen sich den Piz Arpiglia bei La Punt vor, während die Langläufer Richtung Val Fex durchstarteten. Einzelne fuhren auch die Halbmarathonstrecke von Maloja nach Pontresina. Auch dieser Tag war voller sonniger Eindrücke, und man hatte sich einiges zu berichten auf der Sonnenterrasse, allerdings nur bis 15:30 Uhr. An diesem Abend gab's leckere Gemüselasagne, und eigentlich wurde später noch mal gekocht, aber für den nächsten Tag. Teile des Kochteams vom Tag darauf wollten eine längere Skitour angehen und hatten schon den Verdacht, das wird knapp. Abends hat uns Iris noch mitgenommen auf ihren Vortrag über Afrika, und nach 'ner Runde Doppelkopf oder Scrabble wurde der Gang nach unten gewählt.



Tübinger Skitouren auf breiter Front unterwegs  
(Foto: Anke Tolzin)

Endlose Weiten – Langläufer-Glück auf dem Silser See (Foto: Andrea Wirth)

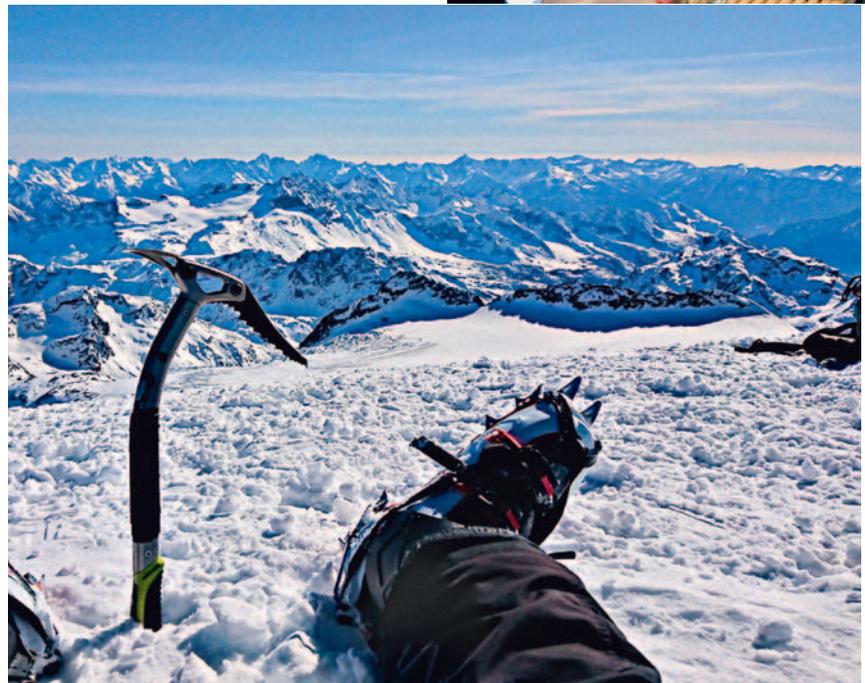


Am letzten vollen Tag stand die Skitour auf einen fast 4.000er an – Piz Palü. Ein erlesenes Grüppchen nahm sich der Sache an, während die anderen im Bernina-Express ein paar Stationen sitzen blieben und erst auf dem Bernina-Pass ausstiegen. Von dort den Sasso Masson bestiegen und teilweise auf einem aufgesulzten Harschdeckel (fachsprachlich: Schümli) nach unten geschwungen! Beim Zurücklaufen über den See musste man fast aufpassen, keine nassen Füße zu bekommen. Die Langläufer waren derweil im Val Forno auf traumschönen und einsamen Loipen unterwegs. Allen hat's dann doch nicht auf die Sonnenterrasse gereicht, weil: um 15:30 Uhr geht die Sonne halt um's Eck. Aber Dank eines sehr flexiblen Kochteams war das Essen pünktlich auf dem Tisch und alle anwesend. Am Abend wurden noch die Putzteams für den nächsten Tag eingeteilt und Karl hat superschnell eine Best-Off-Multivisionsshow zusammengestellt. Allerlei Gesellschaftsspiele fanden zahlreiche Mitstreiter und viel zu schnell verging der letzte Abend.

Nach einem ausgiebigen letzten Frühstück machten sich die eingeteilten Abteilungen der DAV-Firma Schnell und Sauber ans Werk und ruck zuck war das Haus wieder in einem tiptopp Zustand. Der Verwalter hatte sicherlich keinen Grund für eine Beanstandung. Wer noch konnte (zeitlich und körperlich) machte sich auf eine letzte Loipenrunde im Engadin, bevor (fast) alle die Heimreise antraten. Die zahlreichen (!) Zugreisen-

den durften sich auf zuverlässige Umsteigestationen in der Schweiz freuen, und glücklicherweise hat die letzte Etappe in Deutschland dann auch noch geklappt.

Es war von vorne bis hinten eine supertolle Ausfahrt, bei der jede(r) auf seine Kosten kommen konnte. Vielen Dank an Uli, Karl, Andreas, Jörg, Franz, Martin, Elke und an jede(n) andern auch – eigentlich haben alle zum harmonischen Gelingen dieser großen Sache beigetragen. Bleibt nur noch



die Vorfreude auf das nächste Mal – einige haben den Termin schon im Kalender, wenn es wieder heißt: All you can Ski!

*Text: Sibylle und Martin Reusch*

oben: Professionelles Kochteam – Karl als Allzweckwaffe: Palü oder Pudding? (Foto: Judith Froberg)

unten: Die Welt zu Füßen – chillen am Piz Palü (Foto: Richard Genze)

# querbeet

die Seite aus dem Referat Natur und Umwelt

## „Draußen gemeinsam“

**Klettern und Naturschutz im Oberen Donautal:** <https://www.alpenverein-bw.de/index.php/30-klettergebiete/277-video-draussen-gemeinsam>.

Kurzfilm zu den Themen Vegetationsschutz, Erosionsvermeidung, Wegebau und aktive Umweltbildung, unter Mitwirkung von JDAV, Naturpark Obere Donau, Arbeitskreis Klettern und Naturschutz und IG Klettern.

In Bayern soll der Klimaschutz in die Verfassung aufgenommen werden. Die Bundesregierung bereitet für den Herbst ein Klimaschutzgesetz vor. Schüler streiken bundesweit für eine bessere Klimapolitik.

„**Klimawandel! Nicht verdrängen – dagegen Steuern!**“ hieß im November 2018 ein Symposium vom Verein zum Schutz der Bergwelt (VzSB), unterstützt von der Jugend des Deutschen Alpenvereins JDAV, der Fachschaft Forstwissenschaft der Technischen Universität München und den DAV-Sektionen in München und Umgebung. Auf Youtube sind alle Vorträge einsehbar: <https://www.vzsb.de/>

Der Winter 2018/2019 geht zu Ende, es beginnt die Planung für den Winter 2019/2020: Mit dem

## SCHNEETOURENBUS

([www.schneetourenbus.ch](http://www.schneetourenbus.ch)) gibt es ein neues Schweizer Verkehrsangebot für SkitourengeherInnen, SchneeschuhläuferInnen sowie LangläuferInnen.

Es erschließt Ausgangspunkte, die bisher nicht mit dem ÖPNV erreichbar waren. Auf der Website finden sich Angaben zu FAQ, Anwendung und Gebieten wie z.B. Julierpass und Safiental.



© DAV/Alex Fuchs

## Fernbus: Wie öko ist er im Vergleich zu Bahn, Auto, Flugzeug?

50% der Deutschen nutzen das eigene Auto für Reisen; Bahn und Bus nutzen nur 8 bzw. 5% der Bundesbürger für einen Ferientrip (DRV) <https://utopia.de/ratgeber/fernbus-vergleich-bahn-auto-flugzeug/>

## Für den Schutz einer intakten Kulturlandschaft in der Stadt Tübingen!

Die Tübinger Bürgerinitiative Käsenbachtal bietet im Jahr 2019 eine Veranstaltungsreihe zum Schutz des Käsenbachtals gegen Baupläne des Klinikums an. Ein buntes Programm an Führungen und Vorträgen sowie eine Filmvorführung: <https://kaesenbachtal.jimdo.com/>

Hütten der Sektion Tübingen

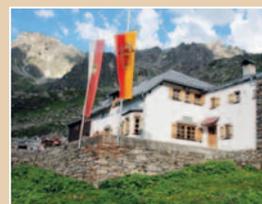


hausmatschwitz

Rätikon (Wandergebiet Golm)  
Tschagguns/Vandans im Montafon

Tübinger Hütte

Silvretta (Hinteres Garneratal)  
Gaschurn im Montafon



**Firmenevents - Seminare  
Workshops - Ausflüge**

Top-Ausstattung in ruhiger Lage!  
Wir schnüren Ihr „Rundum-Sorglos-  
Paket“ inkl. Rahmenprogramm



**Alles auf einen Blick**

Alle weiteren Infos zu unserem  
Haus, unseren Angeboten und die  
DAV-Mitgliedervorteile finden Sie  
unter [www.matschwitz.at](http://www.matschwitz.at)!



**Geöffnet**

von Weihnachten bis Ostern und  
Mitte Juni bis Mitte Oktober



**Viele Wege führen zu uns!**

Schöne Zugangswege führen zur  
Tübinger Hütte. Genießen Sie Ihre  
Wanderpause auf unserer Terrasse  
oder in den gemütlichen Gaststuben.



**Ideales „High-Camp“**

Mit über 100 Übernachtungs-  
plätzen eignet sich die Tübinger  
Hütte ideal als Zwischenstation  
für Ihre mehrtägige Hüttentour!



**Geöffnet**

in der Regel von Anfang Juli bis  
Ende September

**Pächter beider Häuser:** Familie Amann | Untere Bündtastr. 9 | 6773 Vandans  
Tel. +43 664 2530 450 | [info@matschwitz.at](mailto:info@matschwitz.at) bzw. [tuebinger-huette@aon.at](mailto:tuebinger-huette@aon.at) | [www.dav-tuebingen.de](http://www.dav-tuebingen.de)

Postvertriebsstück  
E 7152 F  
Gebühr bezahlt  
Sektion Tübingen  
des Deutschen Alpenvereins  
Kornhausstraße 21  
72070 Tübingen



Biwakschachtel



**NEU!**  
**Wanderschuh-**  
**fitting mit**  
**TECNICA**

### **C.A.S.\* – FUSSBETT**

Die erste individuell anpassbare Einlegesohle, die speziell für die Leisten unserer Outdoorschuhe entwickelt wurde.

### **C.A.S.\* – OBERSCHUH**

Der erste thermisch formbare Oberschuh für den Outdoorbereich. Individuell anpassbarer Sitz der Ferse. Das anpassbare Fußbett sitzt perfekt im Bereich des Fußgewölbes für optimalen Halt.

\* Custom Adaptive Shape

[www.biwakschachtel-tuebingen.de](http://www.biwakschachtel-tuebingen.de)